

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 54 (1914)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Chronik

für das Jahr 1913.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1912 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

| | | | | | | | |
|------------|-------------------------------|------|-----------|------|-----------|----------|------|
| Geburten | im Kanton (exkl. Totgeburten) | 4128 | männlich, | 3989 | weiblich, | zusammen | 8117 |
| Todesfälle | „ „ | 2326 | „ | 2279 | „ | „ | 4605 |
| Trauungen | „ „ | | | | | | 2228 |
| Geburten | in der Stadt St. Gallen | 478 | „ | 551 | „ | „ | 1029 |
| Todesfälle | „ „ | 325 | „ | 361 | „ | „ | 686 |
| Trauungen | „ „ | | | | | | 370 |

Steuersatz des Kantons im Jahr 1912 = 2,5 ‰ (wie 1911).

Steuerkapital: Fr. 680,282,500. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 5,488,300.

| | |
|-------------------------------|------------------|
| Steuerertrag: Vom Vermögen | Fr. 1,904,620.02 |
| „ Einkommen (Fr. 45,354,500) | „ 923,157.75 |
| Von anonymen Gesellschaften | „ 544,722.55 |
| Ratasteuern und Nachzahlungen | „ 51,504.17 |
| Personalsteuern | „ 58,612.50 |

Totalbetrag der Staatssteuer Fr. 3,482,616.99

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 337,708.66; davon Erbschaftssteuer Fr. 290,042.43. Nachsteuern 1911: Fr. 246,442.56 (1910: Fr. 233,099.01); davon Fr. 58,832.80 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 893,254,200, gestiegen um Fr. 47,046,700. Vergütet wurden 139 Brandschäden mit Fr. 544,481.05.

Zahl der Wirtschaften 2386, 25 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 80. (Vermehrung seit 1911 um 24.)

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 746 Primarschulen (31 Halbjahrschulen, 65 Dreivierteljahrschulen, 6 geteilte Jahrschulen, 63 Halbtagesjahrschulen, 64 teilweise Jahrschulen, 517 volle Jahrschulen, 163 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 24,382,843.52, Steuerkapital Fr. 707,765,413 (1911: Fr. 688,561,734). Alltagschüler 41,841. Ergänzungsschüler 2057. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 16,887. Gewerbliche Fortbildungsschulen 31, kaufmännische Fortbildungsschulen 12, Handfertigkeitsschulen 31, allgemeine Fortbildungsschulen 235, wovon 100 obligatorische in 75 Schulgemeinden. Fortbildungsschüler 3802. Sekundarschulen 42, Sekundarschüler und -Schülerinnen 3432 (Schülerinnen 1387). Privatschulen 22, Schülerzahl 1307. Kantonschüler 580, wovon 340 St. Galler, 210 Bürger anderer Kantone, 30 Ausländer. Seminaristen und Seminaristinnen 121. Schülerzahl der Verkehrsschule 1912/13: 240, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1912: 86, im Wintersemester 1912/13: 142, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 903 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagschule 386,884, der Ergänzungsschule 5200, der Arbeitsschule 21,077. Seit 1897 haben 73 st. gallische Schulgemeinden die Ergänzungsschule durch einen achten Kurs der Alltagschule ersetzt. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1912 stellte sich der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Maßstab angenommen — mit 41 ‰ solcher Rekruten hinter die Kantone Genf mit 50, Nidwalden 49, Baselstadt und Turgau 48, Zürich 47, Obwalden 46, Neuenburg 44, Glarus und Schaffhausen 43, Freiburg 42. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke: 1. St. Gallen, 2. und 3. Rorschach und Untertoggenburg, 4. Obertoggenburg, 5. Wil, 6. und 7. Werdenberg und Gossau, 8. Tablat, 9. Unterrheintal, 10. Neutoggenburg, 11. Alttoggenburg, 12. Gaster, 13. Seebezirk, 14. Oberrheintal, 15. Sargans. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Maßstab angenommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2., 3. und 4. Rorschach, Obertoggenburg und Oberrheintal, 5. und 6. Untertoggenburg und Werdenberg, 7., 8. und

9. Wil, Gossau und Tablat, 10. Altoggenburg, 11. Unterrheintal, 12. und 13. Neutoggenburg und Seebezirk, 14. und 15. Gaster und Sargans. Die Stadt St. Gallen stellte sich an die Spitze aller schweizerischen Prüfungsbezirke.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

| | |
|---|-------------------|
| Vom Vermögen | Fr. 2,010,733. 12 |
| Vom Einkommen | „ 738,384. 80 |
| Von der Haushaltung | „ 120,014. 52 |
| Eingegangene Rückstände des Vorjahres | „ 91,493. — |
| | Fr. 2,960,625. 44 |

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1912: Fr. 209,079. 53.

Vergabungen im Jahre 1912, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

| | |
|--|---------------|
| Für Kirchliches | Fr. 17,390. — |
| Für Schulzwecke | „ 30,400. — |
| Für Armenzwecke | „ 17,880. — |
| Dem Kantonsspital | „ 29,518. 70 |
| Anderen Krankenanstalten | „ 17,096. 60 |
| Zu andern gemeinnützigen Zwecken | „ 17,740. — |

Zusammen Fr. 130,025. 30

gegen Fr. 323,072. 30 im Vorjahre. Das vom „St. Galler Tagblatt“ geführte Verzeichnis von st. gallischen Vergabungen und Geschenken weist die Summe von Fr. 149,000 auf. Der am 19. Dezember 1902 in Rheinegg gestorbene August Custer-Ritter und dessen Ehefrau (s. die betreffende Chronik-Notiz) haben für gemeinnützige öffentliche Zwecke Fr. 98,000 vermacht, davon Fr. 55,000 an die kantonale landwirtschaftliche Anstalt Custerhof in Rheinegg, je Fr. 10,000 an einen zu gründenden Custer-Ritter-Armenfonds in Rheinegg, dessen Zinsen jährlich am Todestag des Testators den Armen, ohne Unterschied der Konfession, ausgeteilt werden sollen, und an einen zu gründenden Custer-Ritter-Armenfonds in Altstätten, dessen Zinsen jährlich den Armen protestantischer Konfession ausgeteilt werden sollen, Fr. 10,000 an ein neues Fremden-Krankenhaus in Rheinegg. — Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds ergab im Jahre 1912 Fr. 19,994. 60. Die in St. Gallen und im Toggenburg durchgeführten Kollektiv-Neujahrsgratulationen brachten der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 4079. 20 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1912 um Fr. 38,230. 05 und stellte sich damit auf Fr. 773,519. 52.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1912: Fr. 147,946,845. 69, in den 39 Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 3,433,547. 93.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1912 auf Fr. 70,458,798, Fr. 9,116,370 weniger als im Vorjahre. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 63,489,215 beteiligt. Der grosse Ausfall im Export entfällt in der Hauptsache auf die Besatzartikel der Plattstickerei, die in immer grösserer Menge in Amerika selbst hergestellt werden.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1912 eröffnet: Zürich-Wil (II); Wil-Aadorf, St. Gallen-Rapperswil, St. Gallen-Gais (II); St. Gallen-Arau. Die Verbindung Oberriet-Rüti wurde verlängert in eine solche Altstätten-Rüti. Im Jahre 1913 erfolgte im Kanton die Vollendung folgender Strassenbauten: Zufahrtsstrassen zu den Bahnstationen Krummenau und Nesslau; Strasse von Au (Gemeinde Eichberg) nach Hub (Altstätten); Verlegung der Dorfstrasse in Valens; Strassenverlegung in Ermenswil (Eschenbach); Strasse Brandholz-Gieselbach (Kappel) mit Eisenbetonbrücke über die Tur; Rüti-Plonen; Egg-Ilang (in den Gemeinden Flawil und Degersheim); Kollaudation der eisernen Turbrücke bei Ullisbach (Wattwil) im Zuge der neuen Gemeindestrasse Ullisbach-Rickenhof.

Zur Chronik von 1912 tragen wir folgende Notizen nach:

- Aug. 9. In Carthagena (Ohio) stirbt Josef Anton Gerster, geb. 2. Oktober 1823 in seiner Bürgergemeinde Wittenbach, 1839—42 Besucher der katholischen Kantonsschule in St. Gallen, in den Vierziger und anfangs der Fünfziger Jahre Reallehrer in Schänis, Gossau, Wil, Student in Neuenburg, Bezirkslehrer in Hitzkirch, Sekretär von Direktor Simon in St. Gallen, 1858—60 Reallehrer in Rorschach, dann Theologie-Student in Tübingen, Korrektor in Einsideln, Bezirksamtsschreiber in Rorschach, 1866—68 wieder Reallehrer in Gossau, von 1869 ab in Feldkirch. Im Jahre 1871 nach den Vereinigten Staaten übersiedelt, trat er als Laienbruder in den Orden „vom heiligen Blute“, in dessen Priesterseminar zu Carthagena er ein Lehramt ausübte. Gerster veröffentlichte ein Bändchen Gedichte (Tübingen, 1861).

Dez. 31. Die st. gallische Regierung, dem Gesuche der beteiligten Ortsbehörden entsprechend, ändert die bisherige Bezeichnung der Ortschaft Gauen in Gommiswald.

31. Die Witterung im Dezember war am Beobachtungsorte St. Gallen im ganzen sehr mild, nur im ersten Drittel, dessen Temperaturen zum grössten Teil unter Null lagen (Minimum: $-8,4^{\circ}$ am 10. morgens), eigentlich winterlich, mit einer Reihe düsterer Nebeltage. Die folgenden zwei Drittel des Monats wiesen nur vereinzelt Temperaturen unter Null auf; am Mittag des 28. hatte man 12° Wärme zu verzeichnen. Mit dem 45jährigen Mittel verglichen, war die Temperatur im Dezember um $2,3^{\circ}$ höher, die Summe der Niederschläge ($53,1$ mm an 12 Tagen, wovon 5 mit Schneefall) um 10 mm geringer. Stärkerer Anflug von Schnee lag vom 2.—11. und vom 17. an für einige Zeit. Das Jahr nahm bei uns auf völlig aperem Boden Abschied; man konnte in Menge Gänseblümchen, selbst Schlüsselblümchen pflücken.

Jan. 1. Das kantonale Gesetz über die Strafrechtspflege bei Verbrechen und Vergehen, erlassen am 27. Februar 1912, und ein Nachtragsgesetz zum Strafgesetz über Verbrechen und Vergehen vom 4. Januar 1886, erlassen am 27. Februar 1912 (Amtsblatt 87. Jahrg., Bd. I, S. 417—471) treten in Kraft. Aufgehoben sind dadurch: das kantonale Gesetz über den Kriminalprozess vom 2. Juni 1865, das Nachtragsgesetz über die Strafrechtspflege vom 27. Juni 1892, das Gesetz über den bedingten Straferlass vom 1. Januar 1906. Die neue Gesetzgebung bringt dem Kanton die neue Einrichtung der Jugendgerichte für die Beurteilung von Verbrechen und schweren Vergehen jugendlicher Personen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Für das Kantonsgericht bringt das Gesetz die Einrichtung einer Stralkammer und die Übertragung des Präsidiums der Anklagekammer an ein Mitglied des Kantonsgerichtes.

1. Das „Obertoggenburger Wochenblatt“ (Nesslau) geht von der einmaligen zur zweimaligen wöchentlichen Ausgabe über. Die bisherige „Toggenburger Zeitung“ (Bütswil), ihren 36. Jahrgang antretend, nennt sich fortan „Neue Toggenburger Zeitung“. Seit Ende Oktober 1912 erscheint in Bruggen (viermal im Jahr) ein von der evangelischen Kirchenvorsteherschaft herausgegebenes „Evangelisches Gemeindeblatt Straubenzell“; ein entsprechendes Organ ist das „Evangelische Gemeindeblatt Tablat“. Der „Wiler Bote“ vergrössert sein Format.¹⁾

1. In Bütswil stirbt im Alter von gegen 98 Jahren Gregor Aemisegger von Hemberg, in seiner Heimatgemeinde im Jahre 1815 geboren, als Dreissigjähriger Teilnehmer am Freischarenzug gegen das jesuitenfreundliche Luzerner Regiment (1845), dann am Sonderbundsfeldzug. Als Hausierer hat er bis in seine letzte Lebenszeit das Rheintal und Appenzellerland bereist.

5. Eine evangelische Kirche für Tablat, deren Bau von der Kirchgemeinde am 26. März 1911 beschlossen wurde (Grundsteinlegung am 10. September 1911), wird eingeweiht. Die Kirche, im Espenmos bei Heiligkreuz, ist nach Plänen der Firma Curjel und Moser erstellt worden, die Glockenweihe erfolgte am 18. Juli 1912.²⁾

5. In Wil bildet sich eine Gesellschaft der Artillerie-Offiziere der 5. und 6. Division zur Förderung der Waffe durch Besprechung artilleristischer und weiterer militärischer Fragen und Pflege der Kameradschaft.

¹⁾ Selbständige literarische Wochen-Beigabe des „St. Galler Tagblattes“ war im Jahre 1913 (nur in diesem erschienen) das Blättchen „Aus Kunst und Leben“. Am 1. Juli 1913 begann in St. Fiden als christlich-soziales Organ eine wöchentliche „Soziale Korrespondenz“ zu erscheinen. Seit dem gleichen Tage gelangt von Wil aus eine neue „Schweizerische Jagdzeitung“ (Verlag des Allgemeinen Schweizerischen Jagdschutzvereins, von dem sich am 12. Januar in St. Gallen eine kantonale Sektion bildete) zur Versendung. Am 1. Oktober 1913 gieng das in Rorschach seit 1845 bestehende, bis 1906 dreimal, seitdem viermal wöchentlich ausgegebene freisinnige „Ostschweizerische Wochenblatt“ zur täglichen Ausgabe über, mit dem neuen Titel: „Ostschweizerisches Tagblatt und Rorschacher Tagblatt“. Mit der täglichen Herausgabe begann Mitte Oktober 1913 auch die seit 1899 bestehende „Rorschacher Zeitung“ (kons.), die bis 1908 dreimal, seitdem viermal wöchentlich erschienen ist. Der im 41. Jahrgang stehende „Rorschacher Bote“, seinerzeit das führende konservative Organ des Ortes, zuletzt demokratischer Parteirichtung, wurde im November dieses Jahres, seine Verlegerschaft wechselnd, ein Blatt freisinnig-demokratischer Richtung und gieng zugleich vom wöchentlich dreimaligen zum viermaligen Erscheinen über. Unter dem Titel „Freier Arbeiter-Verband St. Gallen und Umgebung“ erscheinen seit dem 3. Oktober 1913 vierzehntägliche Mitteilungen dieser am 28. September in St. Gallen gegründeten Vereinigung. Ein neues Sportblatt ist das „Club-Organ des F.-C. Brühl, St. Gallen“ (seit Sommer 1913).

²⁾ Die Weihe neuer Geläute vollzog sich am 16. März 1913 für die Kirche von Rheinegg, am 5. Oktober für St. Mangen in St. Gallen, am 21. Dezember für die Melser Pfarrkirche. Am 3. August begieng die evangelische Kirchgemeinde Eichberg die Feier ihres 200jährigen, am 28. Dezember die evangelische Kirchgemeinde Ragaz die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Am 26. Oktober begieng die Evangelische Gesellschaft der Kantone St. Gallen und Appenzell in St. Gallen ihre 50. Jahresfeier. An der heurigen Jahresversammlung des religiös-liberalen Vereins des Kantons in Bernegg am 23. November hielt den Hauptvortrag Pfarrer E. Schläpfer in Marbach (Kinderglaube).

- Jan. 12. Eine von etwa fünfhundert Mitgliedern der Unteroffiziersvereine im 6. Divisionskreis besuchte Versammlung in St. Gallen, angeregt durch die Ortssektion des Schweizerischen Unteroffiziersvereins, erklärt sich für vermehrte Ausbildung des schweizerischen Unteroffizierskorps. Sie mahnt die Unteroffiziere, auch ausserdienstlich an der Vervollkommnung jenes Korps kräftig mitzuwirken, und wünscht, dass die Behörden und Offiziere die Unteroffiziere unterstützen und der ganzen Frage gebührende Aufmerksamkeit schenken. Referent war Oberst Schiessle, Kommandant und Kreisinstruktor der 6. Division.¹⁾
12. In St. Gallen stirbt Albert Oberhänsli, geb. 1. Juni 1841 in seiner Heimatgemeinde Affeltrangen (Turgau), 1861—1901 Angestellter der Firma Lumpert zum Federnhaus in St. Gallen. Er vergabte zu gemeinnützigen Zwecken letztwillig rund Fr. 100,000, wovon der städtischen Hilfsgesellschaft Fr. 20,600, dem allgemeinen Freibettenfonds des Kantonsspitals Fr. 15,500, dem Fondsvermögen des Asils in Wil, dem st. gallischen Lungensanatorium und der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft je Fr. 10,300, der st. gallischen Winkelriedstiftung, dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein in St. Gallen, dem Verein gegen Haus- und Gassenbettel, der Taubstummenanstalt in St. Gallen und dem Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein je Fr. 5100 („St. Galler Tagblatt“ Nr. 51).
12. In St. Gallen stirbt unvermählt Rosa Greith von Rapperswil, geb. 8. Dezember 1826 zu Arau, Tochter des Musikers Josef Greith, Komponist des Rüttiliedes, Schwester Karl Greiths (der 1861—70 als Domchordirektor in St. Gallen wirkte), Nichte des Bischofs Greith, letztes Glied der Familie. Durch ihren Vater und in Frankfurt a. M. musikalisch ausgebildet, war Rosa Greith in St. Gallen lange Jahre als Klavierlehrerin tätig; später widmete sie einen grossen Teil ihrer Zeit Werken der Wohltätigkeit („Ostschweiz“ Nr. 18).
14. Der Bundesrat ernannt an Stelle des am 21. September 1912 in Amsterdam gestorbenen Ferdinand Hässig dessen Bruder Arnold Hässig von Schänis, Kaufmann, zum dortigen schweizerischen Konsul.²⁾
29. In Lachen-Vonwil (Straubenzell) stirbt Robert Ringger, geb. 1845 in seiner Vaterstadt St. Gallen. Erst Bäcker, 1873—82 im Eisenbahndienste, seit dann im Staatsdienst, war er seit 1896 kantonaler Kriegskommissär. Er stand 1873 der Organisation des Eidgenössischen Unteroffiziersfestes in St. Gallen vor.
31. Die Januar-Witterung war im ganzen mild (Temperatur-Mittel — 0,3°, um 1,5° wärmer als das 45jährige Januar-Mittel), aber sehr trüb (18 Tage mit 97,0 mm Niederschlagssumme, 42 mm über dem 45jährigen Mittel, 15 Tage mit Schnee). Eine stärkere Schneedecke kam nicht zu Stande, Schnee lag aber vom 11.—26. Januar. Viel Nebel brachten die Tage vom Monatsbeginn bis zum 9. und vom 27. bis Monatsende.
- Febr. 2. Auf st. gallischen Liebhaber Bühnen gelangten in der diesjährigen Fastnachtszeit — und überhaupt im Laufe des Jahres — u. a. zur Aufführung: in St. Gallen: Hans Sachs, Eulenspiegel mit den drei Blinden; Gerstärker, Der Wilderer; Helti, Rosel vom Alpstein. St. Georgen: Wildenbruch, Die Rabensteinerin. St. Fiden: Bornhauser, Gemma von Art. Rorschacherberg: Raupach, Die Schule des Lebens. Stad: Manz & Loherstorfer, Der Musterhof. Bauriet: Ebersold (nach Gotthelf), Wie Christen eine Braut gewinnt. Rheinegg: Hartl-Milius, Der Protzenbauer. Altstätten: d'Emmery und Mallian, Marianne, ein Weib aus dem Volke; Lucian v. Roten, Der Polen Opfertod. Widnau: Leuenberger, Weiber von Ins; Tullius, Jeanne d'Arc. Sennwald: Hilty-Kunz, Konrad und Bertha. Grabs: Halm, Griseldis. Buchs: Hilty-Kunz, Der Werdenberger Freiheitsmorgen. Azmos: Körner, Zriny. Sargans: Amiet, Die Barrikadenbraut. Ragaz: Halm, König und Bauer. Mels: Kotzebue, Landhaus an der Heerstrasse. Flums: Leuenberger, Die Waise von Holligen. Kaltbrunn: Hebbel, Szenen aus Siegfrieds Tod (Landerziehungsheim Hof Oberkirch); P. Benziger, Arnold von Melchtal. Rapperswil: Renker, Nemesis. Neuhaus: Birch-Pfeiffer, Mutter und Sohn. Gommiswald: Wunderlin, Heinrich an der Halden. Neu St. Johann: Haefeli, Schuld und Sühne (auch in Zuzwil, Tübach, Alt St. Johann). Bütswil: E. Stieger (Libingen), Gerettet oder: Das Gebet der Mutter. Flawil: Schönthan, Pension Schöller. Wil: P. Gall Morell, Die Zigeuner.
11. In St. Gallen, dessen Bürgerrecht er, ursprünglich Böhme, seit 1902 besass, stirbt Architekt Wendolin Heene, geb. 1855, Leiter einer Architekturfirma, die in der Ostschweiz viele Bauten erstellte: in St. Gallen das Gebäude des Schweizerischen Bankvereins am Börsenplatz, das Haus „Washington“, die Christuskirche auf dem Rosenberg, das Ostschweizerische Blindenheim in Heiligkreuz-Wittenbach, in Verbindung mit andern das Hadwigschulhaus, die Tonhalle und das neue Postgebäude in St. Gallen („St. Galler Tagblatt“ Nr. 38).

¹⁾ Am 5./6. Juli war in St. Gallen, veranstaltet vom Verbands schweizerischer Militär-Radfahrer, der VII. Schweizerische Militär-Radfahrertag, mit Schiessübungen an der Sitter und Meldefahren vom Kasernenplatze aus.

²⁾ Am 11. März 1913 ernannte der Bundesrat Dr. M. Thüringer von Altstätten zum Vizekonsul in Tacoma bei Seattle (Unionsstaat Washington). Am 7. Juni erhielt der mit der Leitung des österreichisch-ungarischen Konsulates in St. Gallen betraute Generalkonsul Lambert Freiherr Alber von Glanstätten das Exequatur. Am 25. Juli ernannte der Bundesrat zum schweizerischen Konsul für Ecuador in Guayaquil: Eugen Müller von St. Gallen.

- Febr. 17. Im Kantonsspital in Glarus stirbt Berthold Gmür, geb. in seinem Heimatsorte Schänis am 7. Januar 1856, Ingenieur und Senior-Leiter der Mechanisch-Elektrischen Werkslätten Gmür & Co. in Schänis, denen er zu internationalem Ansehen zumal auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtungseinrichtungen verhalf, Erfinder des elektrischen Einzelantriebes für Schiffllistickmaschinen und anderer Maschinenanlagen. Seinerzeit Schüler der st. gallischen Kantonsschule, studierte er 1876—79 an der Maschinenbau-Abteilung des Dresdener Polytechnikums, war in St. Denis und Paris tätig und gieng 1882 nach Amerika, wo er erst einige Monate in Edisons Laboratorium in Menlo Park, dann fünf Vierteljahre in dessen Privat-Konstruktionsbureau zu New York arbeitete. Im Herbst 1884 in die Heimat zurückgekehrt, verband er sich mit seinem Bruder zur Firma Gebrüder Gmür in Schänis („St. Galler Volksblatt“ Nr. 22).
17. Die alte Rheinbrücke von St. Margreten nach Höchst ist abgebrochen worden.¹⁾
20. In St. Gallen, dessen Bürgerrecht er, geb. 1. Februar 1848 in Hohenems, seit 1887 besass, stirbt Karl Guggenheim. Lange Jahre Stickerei-Industrieller, 1875—90 Teilhaber der Stickereifirma Hirschfeld & Co., wendete er sich 1890 dem Bankfache zu, gehörte bis zu seinem Lebensende der Leitung der Unionbank resp. des Schweizerischen Bankvereins an und betätigte sich in einer Reihe anderer in- und ausländischer Finanzunternehmungen (Schweizerische Eisenbahnbank, Berninabahn-Gesellschaft, Stickereierwerke A.-G. Arbon, usw.). Zwei Jahrzehnte gehörte Guggenheim der Verwaltung des St. Galler Stadttheaters an. Er vergabte Fr. 50,000 zu wohlthätigen Zwecken, wovon Fr. 20,000 der st. gallischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, je Fr. 10,000 der Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg und dem Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein. Weitere Fr. 10,000 stifteten die Hinterlassenen („St. Galler Tagblatt“ Nr. 49).
21. In Pfävers stirbt Theophil Nigg, geb. 1847, 17 Jahre Bademeister in Ragaz, seit 1885 Gemeindevorsteher von Pfävers, 1888—91 Mitglied des Grossen Rates, 1890 st. gallischer Verfassungsrat, auch Mitglied des Bezirksgerichtes Sargans.
22. In Uznach stirbt Valentin Bischof von Grub (St. Gallen), geb. 9. Oktober 1866 in Buchen bei Tal, seit 1891 katholischer Priester, seitdem Inhaber der Kustospründe der katholischen Kirchgemeinde Rapperswil und Lehrer der alten Sprachen an der dortigen Sekundarschule.
28. Der Monat Februar war im ganzen von heller und trockener Witterung (32,2 mm Niederschlag an acht Tagen, wovon vier mit Schnee, um die Hälfte weniger, als dem 45jährigen Mittel entsprochen hätte). Im Vergleich zum Mittel dieser Periode war das Mittel der Temperatur ($-0,6^{\circ}$) um $0,5^{\circ}$ zu kalt. Mild war das Wetter bis zum 14. (höchste Temperatur am 6. mittags: $9,2^{\circ}$); die Periode vom 15. bis 22., in welcher die Temperatur ständig unter Null stand, war die kälteste des ganzen Winters. Aber unter $-9,7^{\circ}$, in der Nacht vom 22./23., sank der Thermometer nie. Der Boden war so zu sagen den ganzen Monat hindurch schneefrei.
- März 3. In seiner Heimatgemeinde Sennwald, der er in verschiedenen amtlichen Stellungen diente, auch als Gemeindevorsteher, stirbt Andreas Göldi. Geb. am 1. Oktober 1829, hat er fast ein halbes Jahrhundert, 1854—1903, dem Bezirksgerichte Werdenberg angehört, 1899—1902 als Präsident. Dreissig Jahre vertrat er Sennwald im Grossen Rate („Werdenberger“ Nr. 28).
8. Im „Rebhof“ zu Walenstadt stirbt nach kaum achttägigem Krankenlager im Alter von 101 Jahren und zwei Monaten Frau Margarete Heer, geb. Walser. Ursprünglich Bürgerin von Haldenstein (Graubünden), wo sie am 12. Januar 1812 geboren worden, wurde sie durch ihre Vermählung mit dem nachmaligen Gemeindevorsteher A. Heer in Walenstadt dortige Bürgerin. Noch ihren letzten Geburtstag feierte die Greisin in körperlichem und geistigem Wohlbefinden. Ihrem Gatten, der seit 50 Jahren die Stellung des Kasernenverwalters in Walenstadt bekleidete, wurde am 31. Dezember 1912 vom st. gallischen Regierungsrat durch Glückwunschschreiben und Ehrengabe Anerkennung für die geleisteten treuen Dienste ausgesprochen.
9. Die Christkatholische Kirchgemeinde-Versammlung in St. Gallen beschliesst gemäss Antrag des Verwaltungsrates, in Festhaltung des Rechtsstandpunktes, jedoch im Interesse des Friedens, von einer Weiterziehung der Angelegenheit der Abkurung mit den Römisch-Katholiken (Herausgabe eines Teiles des Vermögens des katholischen Kantonsteiles) Umgang zu nehmen. Die Angelegenheit, in welcher der christkatholische Kirchenverwaltungsrat wiederholt bundesgerichtliches Einschreiten anrief, schwebte seit dem Jahre 1900 (Einreichung des Rechtsbegehrens bei der st. gallischen Regierung am 24. Oktober 1904; Überweisung an den katholischen Administrationsrat zur Rückäusserung, die sich bis in den

¹⁾ Die erstellte neue Brücke konnte, nachdem bis dahin eine Notbrücke den Verkehr ermöglicht hatte, am 23. Oktober 1913 in Benützung genommen werden.

- Januar 1906 verzögert; Replik des Anwalts der Christkatholiken im August 1907; Duplik des Administrationsrates Ende 1908; Regierungsrätlicher Inkompetenz-Beschluss im März 1911).
- März 9. In Zürich stirbt Viktor Juzi, geb. 23. Juni 1872 in Tablat, nach dem Besuch der st. gallischen Kantonschule und theologischen Studien an den Universitäten Basel, Marburg, Berlin evangelischer Pfarrer 1897—1905 in Berg (Turgau), 1905—10 in Sirmach, seitdem am Grossmünster in Zürich.
16. Der Stadsängerverein-Frohsinn in St. Gallen führt als 57. Palmsonntags-Konzert unter der Leitung Paul Müllers in der St. Laurenzenkirche Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion auf. Zum verstärkten Städtischen Orchester und der Konstanzer Regimentskapelle traten als Solisten der Stuttgarter Tenorist G. Maeder (Evangelist), der Stuttgarter Baritonist H. Weil (Christus), die St. Galler Sopranistin E. Homburger, die Altistin E. Gound-Lauterburg (Wien), der Tenorist F. Hilsdorf (Berlin), der Bassist C. Frei (St. Gallen). Gesamtzahl der Mitwirkenden 450. Es war die fünfte Aufführung dieses Oratoriums in St. Gallen; die früheren erfolgten in den Jahren 1889, 1893, 1901 und 1906, alle geleitet von Paul Müller.
19. Nachdem am 13. August 1911 die Stadt St. Gallen den ersten Fliegerbesuch erhalten hatte, indem der Hauptmann A. Jucker (zu Tode gestürzt am 14. Mai 1913 auf dem Flugplatze Johannistal bei Berlin) vom Breitfeld bei Winkeln aus nach der Kreuzbleiche und zurück flog, wird heute mit gleichem Ausgangs- und Endpunkte erstmals das ganze Hochtal der Hauptstadt überflogen und zwar von einem Bürger der Stadt: Henri Kunkler. Der Flug von zwölf Minuten führte Kunkler über Schloss Oberberg und Gossau zur südlichen Berglehne hinüber, über das Sittertobel und Bruggen nach St. Leonhard, über die Stadt bis Peter und Paul, mit grosser Kurve über Stadt und St. Josef-Abtwil zurück zum Ausgangspunkt.
20. Die Unternehmung des Ricketunnel-Baues hatte am 30. Dezember 1907 bei dem Bundesgericht in Lausanne gegen die Schweizerischen Bundesbahnen Prozess angehoben zur Geltendmachung von Mehrforderungen in der Summe von rund 5¹/₂ Millionen Franken, begründet durch die unerwarteten Schwierigkeiten der Erstellung des Tunnels. Im Streit lagen ausser den ausgesprochenen Mehrforderungen ein Ersatzanspruch für die durch das Auftreten von Grubengas der Unternehmung verursachten Mehrauslagen und Vergütung der Kosten für Tunnelwiederherstellungsarbeiten. Diesen Ansprüchen der Tunnelunternehmung stand ein Rückforderungsanspruch der Bundesbahnen für der Unternehmung gemachte Vorschüsse gegenüber. Die im Prozesse gelegenen Forderungen finden nun gemäss heute vom Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen genehmigtem Vergleich dadurch ihre Erledigung, dass die Bundesbahnen der Unternehmung noch einen Betrag von Fr. 932,564. 10 samt Zins zu 5% ab Januar 1907 bezahlen und die Bahnen ihren Rückforderungsanspruch fallen lassen, während die Unternehmung auf ihre wegen des Grubengases über die Vorschüsse der Bundesbahnen hinaus geltend gemachten Forderungen verzichtet. Mit diesem Vergleich belaufen sich nun die Baukosten der Rickenbahn auf Fr. 17,022,501, wovon Fr. 12,897,013 auf den grossen Tunnel entfallen.
21. In St. Gallen, wo er seit 1875 Turnlehrer an der städtischen Knabenrealschule gewesen, stirbt Emil Heinzelmann, geb. 1850 in seinem Heimatorte Liestal. Heinzelmann, seit 1887 Mitglied des Schweizer Alpenklubs, war einer der eifrigsten Klubisten der Ostschweiz, bestieg den Säntis 57 mal und die Zahl der von ihm bis letztes Jahr erstiegenen Gipfel beläuft sich auf mehrere Hundert. Mit Ausnahme der Maurienne und Tarentaise, der Zillertaleralpen und der Hohen Tauern kannte er alle höheren Alpengruppen aus eigener Bereisung. Er veröffentlichte folgende touristische Aufsätze: Vier Tage und drei

¹⁾ Am 22. März flog vom Breitfeld der Pilot Boby Züst, ein Heidener, nach St. Gallen und zurück. Am 23. März, dem Ostermontag, wurde auf dem Breitfeld der erste st. gallische Flugtag zu gunsten des schweizerischen militärischen Flugwesens veranstaltet. Die teilnehmenden Flieger waren der Genfer Favre, die Tessiner Maffei und Taddeoli, der schon genannte Züst. Der letztere führte vier Flüge mit je einem Passagier aus; auf dem letzten stürzten sie am Westende des Breitfelds ab, wobei Züst leicht, der mitfahrende Oberleutnant Oskar Brunnschweiler, Kaufmann in St. Gallen, schwer verletzt wurde. Vom 23.—29. April unternahm Henri Kunkler von Wil aus eine Reihe von Flügen. Am 14. Februar führte der Ingenieurpilot Robert Gsell, auch ein St. Galler Bürger, von Friedrichshafen auf einem Wasser-Doppeldecker des „Flugbau Friedrichshafen“ den bisher längsten schweizerischen Dauerflug aus. Er flog, mit einem Passagier, von Friedrichshafen nach Rorschach und zurück und blieb 2 Stunden 32¹/₂ Minuten in der Luft. Am 5. Oktober war in St. Gallen eine Ausstellung von Flugzeug-Modellen, veranstaltet vom dortigen Aero-Modell-Klub. Die im Frühling 1913 durchgeführte nationale Sammlung für die Zwecke des heimischen militärischen Flugwesens ergab im Kanton St. Gallen Fr. 174,000, womit dieser sich an die Spitze aller Kantone gestellt hat. An einer öffentlichen patriotischen Tagung für das Militärflugwesen in St. Gallen, am 24. März, hielten Vorträge: Armeekorps-Kommandant Oberst Audéoud (Die Bedeutung des Militärflugwesens für unsere Armee) und Ingenieur-Pilot Robert Gsell (Fliegererfahrungen und ihre Bedeutung für das schweizerische Militärflugwesen). Am 16. April landete beim Dorfe Grabs, am 20. September auf Mutli-Alp ob Kühboden bei Unterwasser der in beiden Fällen in Schlieren bei Zürich aufgestiegene Ballon „Zürich“.

- Gipfel (Die Alpenwelt, illustrierte Wochenschrift, St. Gallen 1888); Piz d'Aela auf einem neuen Wege (Jahrbuch XXX des S. A. C. 1894); Piz d'Esen (Jahrbuch XXXIII des S. A. C. 1897); Zwei Gratwanderungen im Adulagebiet (Jahrbuch XXXIV des S. A. C. 1903). Im 21. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“, des Organs der st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz, veröffentlichte er eine Arbeit: Über körperliche Erziehung der Schuljugend nach den Forderungen der heutigen Zeit (Alpina, Mitteilungen des S. A. C., 21. Jahrgang Nr. 8 von A. Ludwig; St. Galler Tagblatt Nr. 71; Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Sektion St. Gallen des S. A. C. 1863—1913, S. 119).
- März 31.** Die März-Witterung war sehr mild, besonders in der zweiten Hälfte des Monates. Gegenüber dem 45jährigen Monatsmittel war das Temperatur-Mittel des heurigen März (6,0°) um 3,4° höher. Am 17. betrug die Mittagswärme 15,6°, am 30. 21,3°, am 31. (Maximum) 21,6°. Die Niederschläge (83,3 mm an 11 Tagen, wovon 5 mit Schnee) fielen zum grösseren Teil in der zweiten Monatshälfte; die Summe blieb um 3 mm unter dem Mittel. Die Vegetation setzte lebhaft ein; in der weiteren Umgebung St. Gallens, in tieferer Lage, war am Monatsende vereinzelt Vieh auf der Weide.
- April 6.** An der Hauptversammlung der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft in Buchs werden Vorträge gehalten von Kantonsrichter Dr. Engeler über den Strafvollzug im Lichte der humanitären Aufgaben der Gefängnisanstalten und von Untersuchungsrichter Dr. Moser über die Schutzaufsicht als Verbrechensbekämpfung und soziale Fürsorge im Kanton St. Gallen (Verhandlungen der St. Gallischen Gemeinnützigen Gesellschaft, 43. Heft).
10. Der Konzertverein der Stadt St. Gallen hat im Winter 1912/13 neun Abonnements- und zwei Kammermusik-Konzerte veranstaltet. Nur aus Kammermusik-Kompositionen (von Haydn, Rameau, Desmarests, Benincori, Niccolini, Destouches) setzte sich auch das Programm des achten der Abonnementskonzerte zusammen, durchgeführt von der Pariser Société des instruments anciens. In den übrigen dieser Konzerte wirkten solistisch mit: die Sopranistinnen Altje Noorderwier-Reddingius (Hilversum) und Marie Louise Debogis (Genf), die Altistin Emmy Leisner (Berlin), der Tenorist Karl Erb (Stuttgart), die Violinisten Henri Marteau (Berlin) und Willem de Boer (Zürich), der Pianist Max Pauer (Stuttgart) und das Trio der russischen Brüder Michael (Klavier), Raphael (Violine) und Gabriel Kellert (Cello). Bedeutend verstärkt war das Orchester für das sechste dieser Konzerte am 13. Februar 1913. (Aufführung Wagnerscher Kompositionen zur 30. Wiederkehr des Todestages des Meisters, ferner der Tondichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss), für das siebente (Hauptnummer: Gustav Mahlers I. Symphonie in D Dur) und für das neunte (Brahms Tragische Ouverture in D Moll, op. 81, und seine I. Symphonie in C Moll, op. 68). Die Programme der Abonnements-Konzerte umfassten im übrigen Symphonien von Beethoven, Bruckner, Mozart; Ouvertüren von Beethoven, Dvorak, Gluck, Sinigaglia; andere Musikstücke von J. S. und W. F. Bach, Beethoven, Brahms, Bruch, Chopin, Robert Franz, Grieg, Händel, Liszt, Henri Marteau, Mendelssohn, Mozart, Max Reger, Schubert, Schumann, Sinding, Strauss. Ein besonderes Konzert gab die Münchener Sopranistin Frida Krapf. Der Stadt-sängerverein-Frohsinn gab ein Richard Wagnerkonzert als Vorfeier zu des Meisters 100. Geburtstag, mit dem Dresdener Baritonisten Walter Soomer als Solisten; der Männerchor Harmonie bot ein Konzert, dessen Programm (Solistin Maria Philippi aus Basel, Alt) sich aus deutschen und fremdländischen Volksliedern zusammensetzte. Zwei Wagner-Konzerte gaben Max Krauss und Dr. Dillmann; Wagnerfeiern veranstaltete man auch in Wattwil und Rheinegg.
12. In Ragaz stirbt Felix Ruckstuhl, der, von Zell (Luzern) gebürtig, geb. 1839, 58 Jahre als Lehrer wirkte, eine Zeit lang in Altstätten, 1866—76 in Jona, seit 1877 in Ragaz. Er komponierte Kirchengesänge („Sarganserländische Volkszeitung“ Nr. 44).
- 14.—16. Ausserordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Dr. Bruno Heberlein (Rorschach); Vizepräsident: Nationalrat J. Scherrer-Füllemann, St. Gallen (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 601—617):
1. Ein Gesetzesentwurf betreffend Besteuerung des Grundstückgewinns (Entwurf der grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1912, Bd. II, S. 723—27) erfährt die erste Beratung.
 2. Ein abgeändertes Reglement für den Grossen Rat (Abänderung des Geschäftsreglementes vom 26. Mai 1905; Kommissionalentwurf vom 22. Februar 1913, bereinigt am 15. und 20. März in Beratungen der Redaktionskommission) wird nach erfolgter Durchberatung mit 123 gegen keine Stimme angenommen. Es lässt nun an Stelle der Eidesleistung der in Pflicht genommenen Mitglieder des Grossen Rates auch das Handgelübde zu.
 3. Vom Alkoholzehntel für 1912 im Betrage von Fr. 59,124.39 werden zugewendet: Fr. 16,500 der Versorgung armer, schwachsinniger und verwahrloster Kinder und jugendlicher Delinquenten; Fr. 15,900 der Förderung der Mässigkeit und Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen

- Fr. 9750 der Hebung der Volksernährung; Fr. 5600 Trinkerheilstätten, der Versorgung von Trinkern in denselben und in Zwangsanstalten.¹⁾
4. Genehmigt werden der staatliche Ankauf zweier Waldparzellen in der Gemeinde Wattwil (Fr. 40,000) und Liegenschaftsankäufe in Walenstadt (Fr. 40,000) und Mels (Fr. 10,000) für die St. Gallische Kantonalbank.
 5. Vertreter des Regierungsrates beantworten Interpellationen betreffend unangebrachte Bewilligungen der Verlängerung der gesetzlichen Arbeitszeit in Schifflistickereien (Interpellation von Kantonsrat Keel in Straubenzell) und über das Vorgehen der Kantonalbank gegenüber ihren Hypothekarschuldnern (Interpellation von Kantonsrat Kellenberger in Tablat).
- April 17. In Basel, dessen Bürgerrecht er seit 1888 besass, stirbt im Alter von 61 Jahren Gottfried Hagmann von Lichtensteig, früher Bezirksförster in Lichtensteig und Uznach, seit 37 Jahren Direktor des Basler zoologischen Gartens.
28. Der Zentralverband der Stickerei-Industrie wählt zum Präsidenten Kantonsrat Dr. G. Eigenmann in St. Gallen, an Stelle des nach zwanzig Jahren von dem Posten zurücktretenden Obersten Hermann Schlatter. Für die Institutionen des Stickfachfonds, für Beiträge an die Stickfachschulen und Wanderkurse, zur Förderung des Nachstickunterrichtes, sowie der beruflichen Bildung durch Kreisstickfachlehrer, durch Einzelvorträge in den Sektionen, für Maschinenexpertisen etc. wird ein Pauschalbetrag von 12,000 Fr. ausgesetzt. Angenommen wird ein Regulativ über die Unterstützung der Verbandsmitglieder bei Verbesserung des vorhandenen Maschinenmaterials.²⁾
 28. Eine am 6. September 1912 vom Regierungsrat genehmigte neue Kantonsschulordnung tritt in Kraft. Sie räumt den einzelnen Abteilungen der Lehranstalt grössere Selbständigkeit ein. Jede der fünf Abteilungen erhält einen eigenen Vorstand, wie ihn bisher nur die merkantile Abteilung und in neuerer Zeit auch die Lehramtsschule hatte. Die fünf Vorstände und zwei weitere Mitglieder der Lehrerschaft bilden die neue Rektoratskommission. Das Konrektorat wurde als Amt aufgehoben; seine bisherigen Geschäfte wurden so verteilt, dass als Stellvertreter des Rektors ein Prorektor amtet und das Bau-liche und Finanzielle dem siebenten Mitglied der Kommission übertragen wurde.

¹⁾ Am 19. und 20. September wurde in St. Gallen der IV. wissenschaftliche Kurs über den Alkoholismus abgehalten, veranstaltet von der schweizerischen Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus und dem Kantonalverbande der st. gallischen Abstinentenvereine. St. gallische Vortragende waren Kaplan J. Rutishauser in Buchen (Alkoholismus und Sittlichkeit), Direktor H. Tobler, Landerziehungsheim Hof Oberkirch (Alkohol und Erziehung), Vikar Kuster in Rebstein (Jugendliche Abstinentenvereine).

²⁾ Im ostschweizerisch-vorarlbergischen Stickereigebiet begann im Februar (Schweiz 10. Februar, Vorarlberg 24.) eine Produktionseinschränkung der Schifflistickereien um 25%, gemäss freiwilligem Übereinkommen der betreffenden Maschinenbesitzer und des Vereins schweizerischer Stickerei-Exporteure (Versammlung des schweizerischen Schiffli-Exportverbandes am 18. Januar, des Exporteur-Verbandes am 24. Januar in St. Gallen). An der Durchführung der Massnahme bis zum 19. April 1913 beteiligten sich im Industriegebiet von etwa 8500 Maschinen rund 6000. Die Verwaltung des Hilfsfondes der Stickerei-Industrie fasste in der Hilfsaktion für die bedrängten Handsticker Beschlüsse, die es ab 1. Februar 1913 versuchsweise für ein Jahr ermöglichten, den arbeitslosen und unter dem Krisenlohn arbeitenden Handstickern eine grössere Arbeitslosenunterstützung ausbezahlen. Die Krisenunterstützung aus jenem Fonde wurde mit Ausgang Oktober 1913 auch auf die Schifflisticker ausgedehnt. Der Industrieverein St. Gallen, die neugegründete Vereinigung der ostschweizerischen Stickerei-Exporteure, der Verein der Stickereifabrikanten Vorarlbergs und die vorarlbergische Musterschutzvereinigung haben gemeinsame Massregeln vereinbart, um die Musterdiebstähle in Lohnstickereien zu bekämpfen. Im Juli schlossen sich der Verband der ostschweizerischen Kettenstichfabrikanten und die Vereinigung der Grobstickerei-Exporteure zu einem gemeinsamen Verband der ostschweizerischen Kettenstich-Industrie zusammen. Am 30. August beschloss eine von der Vogtländischen Fabrikanten-Schutzgemeinschaft angeregte, in München stattgehabte erste Vertreter-Konferenz der böhmischen, schweizerischen, sächsischen und vorarlbergischen Stickerei- und Spitzenfabrikanten grundsätzlich die Bildung einer Stickerei- und Spitzen-Interessenvereinigung. In St. Gallen erfolgte am 7. September, durch eine etwa 500 Personen zählende Versammlung, die Gründung eines Verbandes der Schiffli-Lohnstickereien der Schweiz und des Vorarlbergs mit dem Zwecke der Erhaltung und Förderung der Schiffli-Stickerei auf gesunder Grundlage; aber nach der Versammlung trat Vorarlberg von dieser Verbandsgründung zurück, worauf sich an dessen Stelle am 26. Oktober in St. Gallen ein Verband der Schiffli-Lohnstickereien der Schweiz bildete. Am 17. September besprach im st. gallischen Regierungsgebäude eine Konferenz der Organisationen der Stickerei-Industrie und von Vertretern der Grossratsfraktionen unter dem Vorsitze des Volkswirtschaftsdepartements die mehr oder weniger umfangreiche derzeitige Arbeitslosigkeit bei den Fabrikstickern und beim Hilfspersonal in den Fabriken und die rätlichen und möglichen Gegenmittel. Am 7. Oktober genehmigte in St. Gallen die Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure einen Normal-Arbeitsvertrag. — Die Grosszahl der in den Kantonen Appenzell und St. Gallen arbeitenden Ausrüstungsfirmen: 28 Sengereien, Bleichereien und Appreturen, haben eine Produktionsgemeinschaft gegründet: „Ostschweizerische Ausrüstungsanstalt A.-G. in St. Gallen“. Sie übernahm am 1. Oktober den Betrieb dieser Etablissements.

- April 29. Die im Jahre 1862 ins Leben getretene Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen feiert mit einem Bankett im Hotel Walhalla ihren fünfzigjährigen Bestand. Dem Hilfsfonds für die Angestellten der Gesellschaft werden aus diesem Anlass Fr. 100,000 zugewiesen, weitere Fr. 50,000 gemeinnützigen Zwecken. (Siehe den Aufsatz „Rück- und Ausblicke“ im 50. Geschäftsbericht der Gesellschaft.)
30. In der beendigten Spielzeit 1912/13 brachte das St. Galler Stadttheater unter der Leitung Paul Bongardts zur erstmaligen hiesigen Aufführung: Shakespeare, Mass für Mass; Friedrich Hebbel, Demetrius; August Strindberg: Gläubiger, Mit dem Feuerspielen, Frau Margit; Paul Apel, Hans Sonnenstössers Höllenfahrt; Rössler, Die fünf Frankfurter; Max Dreyer: Des Pfarrers Tochter von Streladorf, Der lächelnde Knabe; Jerome K. Jerome, Der Fremde; Robert Faesi, Die offenen Türen; Arno Holz und Oskar Jerschke, Büxel; Arthur Schnitzler, Professor Bernhards. Novitäten der Oper waren Gustav Charpentiers Louise und Richard Strauss' Rosenkavalier. Die hervorragendsten Gäste waren: Ernst v. Possart; Gisela Fischer (München); Willy Eichner (Hamburg); die Tänzerin Rita Sacchetto. Ein zweimaliges Gastspiel gab eine englische Truppe.
30. Der April war von kühlem Witterungscharakter (Mittel des Thermometerstandes: 6,8°, um 0,7° unter dem 45jährigen Mittel) und brachte in der ersten Monatshälfte mehrere starke Temperaturstürze, gegen die Monatsmitte hin einen völligen Rückfall in den Winter, was einem Teil der vorangeschrittenen Kulturen böses zusetzte. Von günstigerem Charakter war die zweite Monatshälfte; vom 21. ab standen alle Mittagstemperaturen über 10° (Maximum: 20,4° am 30.). Die Niederschlagsmenge (101,3 mm in 16 Tagen, wovon 10 mit Schnee) blieb um 10 mm hinter dem 45jährigen Mittel zurück. Am 13. morgens lag eine Schneedecke von 10 cm.
- Mai 4. Die eidgenössische Volksabstimmung erfolgt über die von der Bundesversammlung einstimmig gutgeheissene Abänderung der Art. 69 und 31, 2. Absatz, lit. d, der Bundesverfassung im Sinne vermehrter Bundesbefugnisse zur Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten, womit vor allem die Grundlage geschaffen wird zur Verwendung von Bundesmitteln für die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Vorlage wird vom Kanton St. Gallen mit 20,125 gegen 19,227 Stimmen verworfen, vom Schweizervolk mit 169,012 gegen 111,163 Stimmen (14 ganze und 5 halbe Stände für Annahme, 4 ganze und 1 halber für Verwerfung, Stimmgleichheit in Schwiz) angenommen. In unserem Kanton überwogen nur in den vier Bezirken St. Gallen (3792 Ja, 358 Nein), Tablat, Untertoggenburg (2186 Ja, 1838 Nein) und Gossau (2169 Ja, 1716 Nein) die Stimmensummen der Annehmenden, obwohl eine offene Bewegung gegen die Vorlage nicht zu Tage getreten war. Von den 93 Gemeinden des Kantons haben 60 verworfen, fast durchgehend die kleineren mit landwirtschaftlicher Bevölkerung.
5. In seinem Heimatorte Bernegg stirbt im Alter von 82 Jahren Johann Josef Federer, geb. 1831, von 1849 ab Lehrer in Widnau und — 17 Jahre lang — in Bernegg, 1873–1903 Gemeinderatschreiber, während sieben Amtsdauern Bezirkschulrat, unterheintalischer katholisch-konservativer Führer.
9. In Zürich stirbt im 61. Lebensjahr Dr. med. Emil Gwalter von Höngg (Zürich), seit den Siebzigerjahren praktischer Arzt in Rapperswil, Mitglied der st. gallischen Sanitätskommission und der Aufsichtskommissionen der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg und des Krankenhauses Uznach, seit 1889 Vorsitzender der Aufsichtskommission des Krankenasilis Rüti (Zürich). Von 1888—1903 war Gwalter Mitglied des st. gallischen Grossen Rates. In Rapperswil war er mehrere Amtsdauern hindurch Präsident der evangelischen Primarschulgemeinde Rapperswil-Jona, auch des Sekundarschulrates („Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“ Nr. 53).
12. Auf der Burghöhe bei Jonswil wird ein schlichtes Denkmal für den St. Galler Mönch Notker Balbulus enthüllt, der, der bedeutendste Dichter lateinischer Sequenzen, in Jonswil um das Jahr 830 geboren worden sein soll und 912 im Kloster St. Gallen starb. Die Einweihung des Denksteins erfolgte mit Festpredigt durch Pater Dr. Albert Kuhn (Einsideln) und Festrede von Pfarrer Dr. Helg (Altstätten).
17. An einer Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins in Nesslau sprechen Dr. Volkart, Adjunkt der Schweizerischen Samenuntersuchungs- und Versuchsanstalt in Zürich, über die Lebensmittelversorgung in der Schweiz; Traugott Schneider, der neue Leiter der st. gallischen land- und milchwirtschaftlichen Schule Custerhof (Rheinegg), über das Auftreten trustähnlich wirkender Grossmetzgereien und ihren Einfluss auf die Landwirtschaft. Die fünfundzwanzigjährigen Dienste des aus dem Kanton weggezogenen bisherigen Leiters der gedachten Anstalt seit 1896 (1888—96 Leiter der Molkereischule Sorntal), E. Wyssmann, ehrte ein kantonaler Bauerntag in St. Gallen am 20. April (Abgeordnetenversammlungen des Genossenschaftsverbandes und der kantonalen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, welche den scheidenden Wyssmann als ihren Präsidenten durch Direktor

- Schneider ersetzte, öffentliche Bauernversammlung mit Vortrag von Verwaltungsrats-Präsident Gsell in St. Gallen: Fünfundzwanzig Jahre st. gallische Landwirtschaft).¹⁾
18. Der hauptstädtische Verein vom Blauen Kreuz, Sektion des schweizerischen Verbandes dieser Vereine, feiert durch Festgottesdienst in St. Laurenzen und anschliessende gesellige Vereinigung im „Schützengarten“ seinen 25jährigen Bestand; in Verbindung mit dem seit 1897 bestehenden, jetzt 31 Vereine umfassenden St. Gallisch-Appenzellischen Kantonalverbande vom Blauen Kreuz. Der städtische Verein, 1888 von etwa einem Dutzend Personen gegründet, zählt jetzt über 500 Mitglieder (Jubiläumsschrift von C. Pestalozzi, Pfarrer: Die ersten 25 Jahre des Blauen Kreuzes in St. Gallen 1888—1913. St. Gallen 1913).²⁾
 20. In St. Gallen, wo er seit 1879 eingebürgert war, stirbt Adolf Hugentobler, geb. 1840. Nach geschäftlicher Tätigkeit in San Salvador, wohin er als junger Kaufmann auswanderte, in die Heimat zurückgekehrt, widmete er sich der Gemeindeverwaltung, dem Bankwesen und Sozialwerken. Seit 1888 Mitglied des städtischen Gemeinderates, war Hugentobler 1888—1909 Präsident des städtischen Waisenamtes, 1897—1909 Vize-Gemeindammann, 1891—1907 Präsident der Bank in St. Gallen, seitdem Mitglied des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank und Präsident ihres Lokalvorstandes. Er gehörte auch dem Verwaltungsrate der Creditanstalt St. Gallen an. Bis zu seinem Tode war Hugentobler Präsident der städtischen Hilfsgesellschaft („St. Galler Tagblatt“ Nr. 119, „Neue Zürcher Zeitung“ Nr. 146).
 - 26.—29. Ordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat J. A. Scherrer-Fülleman in St. Gallen; Vizepräsident: Nationalrat Karl Zurburg in Altstätten (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 929—946).
 1. Nach fünfstündiger Erörterung dieses wichtigsten Gegenstandes der Tagung, am 28. Mai, beschliesst der Rat mit 146 Stimmen gegen keine (einige Enthaltungen) eine erneute Nachfinanzierung der Bodensee-Toggenburg-Bahn.³⁾ Die erneute Hilfeleistung für das Unternehmen erfolgt in Ergänzung der Schlussnahmen des Grossen Rates betreffend die Rickenbahn und die Bodensee-Toggenburg-Bahn vom 8. November 1901, betreffend die Übernahme der Zinsengarantie für das Obligationenkapital der Bodensee-Toggenburg-Bahn vom 20. November 1902, betreffend Erhöhung der Zinsengarantie für dieses Obligationenkapital vom 25. Januar 1907 und betreffend Nachfinanzierung der Bahn vom 29. November 1910, und wurde vom Regierungsrat mit Botschaft vom 2. Mai 1913 (Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 701—720) beantragt. Mit einigen Abänderungen an der Fassung der regierungsrätlichen Anträge bevollmächtigt nun der Grosse Rat gemäss den Kommissionsvorschlägen den Regierungsrat, der Bodensee-Toggenburg-Bahn zur Tilgung ihrer fälligen Zahlungsverpflichtungen und zur Ausführung kommender notwendiger Erweiterungen folgende finanzielle Beihilfe zu leisten:
 - a) Umwandlung der vorschussweise gegebenen 4,200,000 Fr. in 4 $\frac{1}{2}$ prozentige Obligationen. Hiefür ist ein vorgangsfreies Pfandrecht auf die Linie Ebnat-Nesslau und ein solches im zweiten Range auf die Linie Romanshorn-Wattwil zu errichten.
 - b) Zeichnung von 1,250,000 Fr. Prioritätsaktien, von denen 600,000 Fr. erst beim Vorliegen eines ausgewiesenen Bedarfs für kommende Erweiterungen einbezahlt werden. An diese finanzielle Beteiligung werden folgende Bedingungen geknüpft:
 - a) Von der Bodensee-Toggenburg-Bahn sind 2,000,000 Fr. selbst zu beschaffen, diese müssen in erster Linie zur Tilgung des Guthabens der Schweizerischen Bundesbahnen verwendet werden.
 - b) Von den Interessenten aus der Stadt St. Gallen (politische Gemeinde, Ortsgemeinde, Kaufmännisches Direktorium usw.) ist ein weiteres Kapital von 1,250,000 Fr. gegen Aushändigung von Prioritätsaktien zu beschaffen.⁴⁾
 - c) Von den Interessenten ausserhalb der Stadt St. Gallen sind an Betriebssubventionen mit Giltigkeit ab 1913 auf 15 Jahre mindestens 25,000 Fr. in jedem Jahr

¹⁾ Am 1. Januar 1913 trat, von der kantonalen Landwirtschaftlichen Gesellschaft geschaffen, eine landwirtschaftliche Buchführungsstelle ins Leben. Am 9. Februar 1913 erörterte in Bernegg eine Versammlung rheintalischer Rebenbesitzer die schwierige Lage des Rebbaues im Kanton (Antwort der st. gallischen Regierung auf Forderungen dieser Versammlung an die Regierung, erteilt am 11. April, im kantonalen Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 570 ff.). Am 23. November 1913 feierte der landwirtschaftliche Bezirksverein in Gossau seinen 50jährigen Bestand.

²⁾ Am 9. Oktober 1913 feierte die Herberge zur Heimat in St. Gallen ihren 25jährigen Bestand.

³⁾ Die Abrechnung über die Baukosten der Bodensee-Toggenburg-Bahn unter Berücksichtigung der den Unternehmern zugesicherten Nachzahlungen (über 5 Millionen Franken) ergab einen Gesamtbaukostenaufwand von Fr. 36,679,270, gegenüber den Voranschlägen von 1906 und 1908 im Betrage von Fr. 27,862,000 eine Netto-Kostenüberschreitung von Fr. 8,817,270 (31,65%). Von den Überschreitungen entfielen auf den Bahnbau allein Fr. 8,105,809.

⁴⁾ Am 20. Juli 1913 beschloss die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen mit 3260 gegen 494 Stimmen Übernahme von Prioritätsaktien im Betrage von Fr. 1,000,000—Fr. 1,050,000. Die Ortsgemeinde St. Gallen übernahm Fr. 150,000 (Beschluss vom 30. November), die Kaufmännische Korporation Fr. 50,000 (Beschluss vom 11. Dezember).

- zu leisten, in der Annahme, dass sich an dieser Leistung auch der Kanton Turgau angemessen beteilige, und in der Meinung, dass es den Subvenienten freigestellt sei, an Stelle von Betriebs-subventionen einen entsprechenden, festen Betrag an Prioritätsaktien zu übernehmen.¹⁾ d) Das alte Aktienkapital ist zu Stammaktien umzuwandeln. Die Prioritätsaktien geniessen eine Vorzugsdividende von 5 Prozent und ein Vorrecht auf Befriedigung vor den Stammaktien im Falle der Liquidation.
2. Die erste Lesung erfahren ein Gesetzesentwurf gegen den Missbrauch der Firmen (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 681 ff., Ergebnis der ersten Beratung ebendort S. 944) und ein Gesetzesentwurf über die Kraftloserklärung von Wertpapieren, der die Art. 300 und 28, Ziff. 2, lit. h des Gesetzes über Zivilrechtspflege vom 9. Juli 1900 und den Art. 211 des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1911 abändert (Regierungsrätliche Botschaft über die rechtliche Stellung der Kaufschuldversicherungsbriefe und die Kraftloserklärung von Wertpapieren im Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 801—817; Bericht der grossrätlichen Kommission ebendort S. 849—857, Ergebnis der ersten grossrätlichen Beratung ebendort S. 945).
 3. Für die Ämtdauer vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 wird als Landammann gewählt: Regierungsrat Johann Schubiger. Kantonsgerichtspräsident Johann Geel und Regierungsrat Heinrich Scherrer werden als Ständeräte bestätigt.
 4. In Erheblicherklärung von vier Motionen wird der Regierungsrat eingeladen: 1. beförderlichst die Frage zu prüfen und dem Grossen Rate Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht ein Gesetz erlassen werden sollte betreffend Schaffung eines ständigen staatlichen Einigungsamtes für Kollektivstreitigkeiten (Motion Brielmaier, St. Gallen); 2. die Frage zu prüfen und dem Grossen Rate Bericht zu erstatten, ob das Gesetz betreffend die gewerblichen Schiedsgerichte vom 27. Juni 1904 nicht in der Weise zu revidieren sei, dass seine sachliche Zuständigkeit erweitert werde (Motion Koch, St. Gallen); 3. die Frage zu prüfen und dem Grossen Rate Bericht und Antrag darüber vorzulegen, ob nicht folgende Artikel der kantonalen Verfassung einer Revision zu unterziehen seien: a) Art. 39 bis 41 im Sinne einer Erweiterung des Stimm- und Wahlrechtes der Niedergelassenen und Aufenthalter, b) Art. 104 in dem Sinne, dass es der Gesetzgebung überlassen bleiben soll, das passive Wahlrecht der Frauen weiter auszudehnen (abgeänderte Motion Huber, Rorschach);²⁾ 4. zu prüfen und dem Grossen Rate Bericht und Antrag zu erstatten, ob und für welche kantonale Beamte, Angestellte und Arbeiter, deren Besoldungen noch nicht durch feste Ansätze geregelt sind, eine Gehaltsverordnung erlassen werden soll (abgeänderte Motion Wüthrich, St. Gallen).
- Mai 31. Die Mai-Witterung war normal in der Temperatur (Mittel 11,5°, um 0,1° unter dem 45jährigen Mittel), ziemlich hell und trocken; die Niederschlagsmenge (80,8 mm an 20 Tagen, wovon einer, der 20., mit Schnee) blieb um 58 mm hinter dem Mittel des Mai zurück. Nur der 10. brachte einen stärkeren Niederschlag von 13,2 mm. Das letzte Monatsdrittel war warm, zum Teil heiss (Maximum: 27,0° am 30. mittags); gegen den Schluss des Monates begann die Heuernte.
- Juni 2. In St. Gallen stirbt Dr. Josef Adolf Kaiser, von Biberist (Soloturn), geb. 10. Oktober 1836 in Soloturn, dessen Gymnasium und Lyzeum er besuchte, Studierender der Naturwissenschaften in München und Göttingen, 1862—91 Professor der Physik und Chemie an der st. gallischen Kantonsschule, von 1876 ab Rektor der Anstalt, 1891—1911 Mitglied des st. gallischen Regierungsrates, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, 1896/97, 1902/03 und 1909/10 Landammann. In den Achtzigerjahren als Anhänger der demokratischen Bewegung hervorgetreten, gieng er 1891 bei der erstmaligen Wahl der kantonalen Regierung durch das Volk als Kandidat der demokratisch-konservativen Allianz aus der

¹⁾ Der turgauische Grosse Rat bewilligte am 15. September auf 15 Jahre, von 1913 ab, jährlich Fr. 8000. Nachsubventionsbeschlüsse fassten am 27. Juli: Rapperswil (Prioritätenübernahme von Fr. 45,000), Wattwil (Fr. 40,000), Degersheim (Fr. 35,000), Lichtensteig und Wittenbach (je Fr. 20,000), Uznach (Fr. 12,000), Mogelsberg und Romanshorn (je Fr. 10,000, ebensoviel das Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn), Kaltbrunn (Fr. 8000), Oberhelfentswil (Fr. 4000), Brunnadern (Fr. 5000), Schmerikon (Fr. 3000 in freiwilligen Beiträgen); am 10. August: Roggwil (Fr. 10,000), Peterzell (Fr. 2000); am 24. August: Herisau (Fr. 100,000); am 26. Oktober: Ebnat (Fr. 5000). Berg und Neukirch-Egnach verweigerten Nachsubventionierung.

²⁾ Die Beratung der Motion Huber, die erste Erörterung der Frage des Frauenstimmrechtes in unserem kantonalen Parlament, erfolgte am 27. Mai. Eine bezügliche Eingabe unter dem Titel „Die Frau und das öffentliche Leben“ hatte die Union für Frauenbestrebungen, Sektion St. Gallen des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht, die im Januar gegründet worden war, an den kantonalen Regierungsrat zu Händen des Grossen Rates gerichtet. Das Gesuch geht dahin, es möge den Schweizerbürgerinnen im Kanton unter ähnlichen Voraussetzungen wie den Schweizerbürgern wenigstens das passive Wahlrecht (Wählbarkeit) in die Schulbehörden, das passive Wahlrecht in die Vormundschafts- und Armenbehörden und das aktive und passive Wahlrecht in den Kirchgemeinden gewährt werden.

- Urne hervor im Wahlsiege über den liberalen Dr. Ferdinand Curti, der vorher das Erziehungsdepartement verwaltet hatte. Kaiser war Repräsentant der Allianzpolitik. Während einiger Jahre stand Kaiser an der Spitze der kantonalen demokratischen Parteileitung. Für die wissenschaftlichen Beilagen der Programme der Kantonsschule schrieb Kaiser: Ein Beitrag zum Nachweise des Arsensiks in gerichtlichen Fällen (1875); Über einige chemische Apparate; Über die astronomisch-geographische Säule im Kantonsschulhofe; Über die Form des Sonnenbildes (1881); Die Cyanverbindungen, methodisch behandelt zum Zwecke der Einführung in die Anschauungsweise der organischen Chemie (1887).
- Juni 8. In Zürich, wo er seit 1892 im Ruhestand lebte, stirbt der hervorragende, hochgebildete Industrielle Friedrich Bertheau, geb. 17. Dezember 1829 in Mannheim, aus altem Hugenottengeschlecht, gegen Ausgang der Fünfzigerjahre in die Schweiz gekommen, seit 1863 Bürger von Lichtensteig, 1861—1892 Leiter (1875—1892 auch Besitzer) der Baumwollspinnerei in Rapperswil, Gründer und bis 1881 Präsident des Schweizerischen Spinnereivereins, der sich zum Spinner-, Zwirner- und Weberverein erweitert hat, Anreger einer schweizerischen Baumwollindustriestatistik, sozialpolitischer und volkswirtschaftlicher Schriftsteller, vor allem auch Kritiker des Marxismus. Auf seine Studie „Goethe und seine Beziehungen zur schweizerischen Baumwollindustrie, nebst dem Nachweis, dass unter Frau Susanna, der Fabrikantenfrau in Wilhelm Meisters Wanderjahren, Frau Barbara Schulthess von Zürich zu verstehen ist“, geht die Anbringung einer Goethe-Gedenktafel in Oberhausen-Stäfa im Jahre 1888 zurück (N. Zch. Ztg. Nr. 172).¹⁾
11. Eine in St. Gallen veranstaltete Versammlung von Mitgliedern der 32 amtlichen Jugendschutzkommissionen im Kanton (die mit Beginn der zweiten Hälfte des Jahres 1912 ihre Tätigkeit begonnen und bis Jahresschluss über 50 Kinder versorgt haben) und der sonstigen Vereinigungen, die sich im St. Gallerland der Jugendfürsorge widmen, gründet einen losen kantonalen Verband zum Zwecke ideeller und materieller Förderung der Arbeit dieser Einrichtungen. Die Versammlung fordert Erweiterung der Befugnisse der Jugendschutzkommissionen (Referent: J. Kuhn-Kelly, St. Gallen) und Verbot des Kinetographenbesuches durch die Kinder (Referent: Sekundarlehrer Dr. Falkner, St. Gallen).
- 14.—15. Verbunden mit der Generalversammlung des Schweizerischen Tonkünstler-Vereins wird in St. Gallen das XIV. Schweizerische Tonkünstlerfest abgehalten, zu dessen Durchführung in der Tonhalle sich der Städtischen Sängerverein-Frohsinn und der Konzertverein verbunden haben. (S. Offizielles Programm-buch und Festschrift der „Schweizerischen Musikzeitung und Sängerblatt“, Verlag: Gebr. Hug & Co., Zürich.) An den zwei Kammermusik- und zwei Orchester- und Solistenkonzerten (Festdirektor: Albert Meyer, St. Gallen) wirken mit: das Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel, verstärkt durch Mitglieder des Konzertvereins St. Gallen und anderer schweizerischer Orchester; der gemischte Chor und der Halbchor des Städtischen Sängerverein-Frohsinn St. Gallen; das Zürcher Streichquartett von W. de Boer, L. Klein, P. Essek, A. Lysen; das Quartett der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel (H. Koetscher, E. Krüger, N. Kuchler, W. Treichler) und die Solisten: Gesang: Hélène Blanchet-Dutoit, Lausanne (Sopran); Mina Weidele, Zürich (Alt); Elsa Homburger, St. Gallen (Sopran); Emy Schwabe, Berlin (Sopran); Hans Ernst, Basel (Tenor); Alfred Flury, Zürich (Tenor); Robert Wyss, Basel (Bass-Bariton). Klavier: Rudolf Ganz, Zürich; Josef Lauber, Genf; Albert Meyer, St. Gallen; Rudolf Müller, Wintertur; Fritz Reibold, Genf; H. S. Sulzberger, Zürich; Adolphe Veuve, Neuenburg. Violine: W. de Boer, Zürich; Paul Miche, Genf. Es gelangten zur Aufführung Kompositionen von: Ernest Ansermet, Montreux; José Berr, Zürich; Emile R. Blanchet, Lausanne; Karl Heinrich David, Basel (Streichquartett in F-Dur); Robert F. Denzler, Luzern (Sinfonische Fantasie, frei nach Goethes „Todtentanz“); Karl Ehrenberg, Lausanne; Henri Gagnebin, Genf (Sinfonie in H-Dur I. Satz); Rudolf Ganz, Zürich; Hermann von Glenck, Zürich (Konzert in H-Dur für Violine und Orchester); Ernst Graf, Bern; Gustav Haug, St. Gallen; Hans Huber, Basel (VI. Sinfonie in A-Dur); Fritz Karmin, Genf („Das Lumpengesindel“ für Sopran und Klavier); Hans Lavater, Zürich (Bergpsalm); Frank Martin, Genf (Suite für Orchester); Paul Miche, Genf (Sonate in A-Moll für Klavier und Violine); Rudolf Müller, Wintertur; Louis Piantoni, Genf; Othmar Schoeck, Zürich (Streichquartett in D-Dur); Bernhard Stavenhagen, Genf; H. Samuel Sulzberger, Zürich; Hermann Suter, Basel (Die erste Walpurgisnacht, Sinfonische Dichtung); Max Veith, München; Adolf Veuve, Neuenburg; Carl Vogler, Baden (Todtenzug).²⁾

¹⁾ Von st. gallischen Männern industriellen Berufes starben 1913 u. a. noch: am 13. April in Wattwil A. Giezen-danner, geb. 1827, jahrzehntelang Handweberei-Fabrikant; am 19. April in St. Gallen Robert Nüssli, Inhaber der Buntweberei Grünau, Urnäsch und Mattwil (Turgäu), 64 Jahre alt; am 1. Dezember in Zürich, 67 Jahre alt, Eduard Heberlein, Senior der Appretur, Bleicherei und Färberei Heberlein & Co. in Wattwil.

²⁾ Im Kursaal Ragaz wurden diesen Sommer durch das Kurorchester, das Stadtorchester St. Gallen, ständige Symphoniekonzerte eingeführt. — Von musikalischen Veranstaltungen in diesem Sommer im Kanton St. Gallen sind noch zu erwähnen: das am 29. Juni in St. Gallen abgehaltene II. Schweizerische Arbeiter-Sängerfest, zugleich 25jähriges Jubiläum des Schweize-

- Juni 16. In seiner Heimatgemeinde Flawil stirbt im 81. Lebensjahr Friedrich Pfändler. Als Neunzehnjähriger liess er sich in die Schweizerregimenter des Königreiches Neapel anwerben und stand in jenem Fremddienst bis zur Auflösung der Regimenter im Jahre 1859. Heimgekehrt, war er im Bahndienst, als Bezirksamtsweibel und Wirt tätig.
20. In Rüslikon (Zürich) stirbt Walter Senn, geb. 4. Februar 1844 in seiner Heimatgemeinde Buchs, erst Sekundarlehrer und Schulinspektor, später Schriftsteller, Buchdruckereibesitzer und Verleger, erst in St. Gallen, von den Achtzigerjahren bis zur Mitte der Neunzigerjahre, später in Rüslikon. Er war Begründer der „Alpenpost“, des ersten Organs für den Schweizerischen Alpenklub (später „Alpenwelt“), Begründer, Redaktor und Verleger industriell-gewerblicher Fachblätter (Schweizer Industrie- und Handelszeitung, Illustrierte schweizerische Handwerkerzeitung, Schweizerisches Baublatt, Holz), Herausgeber des Schweizer Zeitbuchs „Chronicon Helveticum“ (1892 ff.), Verfasser der Bücher: Charakterbilder schweizerischen Landes und Lebens 2 Bde. (1870, Neue Folge 1883); Das Prättigau, Natur und Volk im Landquartale (1875); Das Buch vom General Dufour (3 Auflagen: 1878, 1879 und 1886, auch französisch); Garibaldi, sein Leben, seine Taten und Abenteuer (1883); St. Galler Führer (1884); Schweizerische Ehrenhalle (1885). Für den Katalog der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich (1885) verfasste er Aufsätze über die schweizerischen Industrien.
30. Der Juni, mit 17 Niederschlagstagen, war kühl (Temperatur-Mittel von 14,1° um 1° unter dem 45-jährigen Mittel (Maximum: 26,9° am 1., Minimum: 7,7° am 26.) und trübe. Vom 19. ab erreichte die Temperatur an keinem Mittag mehr 20°, ja sie überschritt nur noch zweimal 15° und blieb am 28. sogar über Mittag um 0,3° unter 10°. In dieser Periode mit vielfachen Niederschlägen wurde eingeheizt. Der Heuet, zuvor reichliches und gutes Futter liefernd, wurde jäh unterbrochen. Die Niederschlagsmenge von 154,8 mm blieb immerhin um 29 mm hinter dem Juni-Mittel zurück.
- Juli 3. Die st. gallische Bibelgesellschaft sieht auf hundertjähriges Bestehen zurück. Vor allem aus der Anregung Kaspar Steinmanns erwachsen, hatte sie den Dekan Georg Scherrer zu ihrem ersten Präsidenten. Die Gesellschaft unterhält im Anschluss an die evangelische Buchhandlung ein Bibeldepot.¹⁾
5. Das Kaufmännische Direktorium veranstaltet in der Tonhalle St. Gallen eine Feier zu Ehren von Dr. Hermann Wartmann, der am 30. Juni als Aktuar des Direktoriums zurückgetreten ist, nachdem er den Posten seit dem 1. Juli 1863, also ein halbes Jahrhundert hindurch, mit hoher Auszeichnung bekleidet hat. Die Feier (Bericht im „St. Galler Tagblatt“ Nr. 156) zählt gegen 300 Teilnehmer; vertreten sind die st. gallische Regierung, städtische Behörden, der Schweizerische Handels- und Industrieverein, kantonale Handelskammern, die Handelshochschule St. Gallen, die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, der st. gallische Historische Verein.²⁾
8. In Niederuzwil stirbt Julius Alfred Rothmund von St. Gallen, geb. 19. Januar 1850 in Krummenau, nach theologischen Studien in Heidelberg, Zürich und Jena 1874—83 protestantischer Pfarrer in Alt St. Johann (dort Mitglied und Präsident des Bezirksschulrates Obertoggenburg), seit 1883 in Niederuzwil, 1898—1910 Dekan des evangelischen Kapitels Toggenburg-Seebezirk, 1910—1913 Mitglied des kantonalen Kirchenrates. Während seiner Wirksamkeit in Niederuzwil war er bis 1893 Mitglied des Bezirksschulrates von Untertoggenburg, seit 1890 Präsident desselben („Religiöses Volksblatt“ Nr. 29).
21. Die 25. kantonale Lehrerkonferenz in Degersheim erörtert den vom Erziehungsrat ausgearbeiteten Entwurf zu einem neuen kantonalen Erziehungsgesetz (Kantonales Amtliches Schulblatt Nr. 3 vom 15. März 1913). Referenten sind Lehrer Th. Schönenberger (Rorschacherberg) und Vorsteher H. Schmid (St. Gallen).³⁾ Die Kantonalenkonferenz, alle zwei Jahre abgehalten, kann ihres 50jährigen Bestandes gedenken; die erste war am 17. Mai 1864 in St. Gallen.

rischen Arbeitersängerbundes (Hauptaufführung im Klosterhof, 57 Vereine mit rund 3400 Sängern, Kinderchor von 150 Stimmen) und das 13. st. gallische Kantonale Sängerfest am 13. und 14. Juli in Rapperswil, an dem sich neununddreissig st. gallische Männerchöre mit etwa 2500 Sängern und 14 Gastvereine mit gegen tausend weiteren Stimmen beteiligten. Von etwa dreihundert Personen wurde in der Festhütte ein Festspiel von Dr. R. Walder (Uster) „Bilder aus der Geschichte der Stadt Rapperswil“ aufgeführt. Im Oktober 1913 wurde in Wil ein siebentägiger Kurs für Schul- und Chorgesang abgehalten, veranstaltet vom Schweizerischen Musik-pädagogischen Verband. Am 12. Oktober feierte die Stadtmusik St. Gallen ihren 50jährigen Bestand unter 25jähriger musikalischer Leitung durch Karl Haubold.

¹⁾ In der St. Mangenkirche feierte am 23. November 1913 der Christliche Verein junger Männer in St. Gallen seinen 60jährigen Bestand.

²⁾ Am 5. November 1913 ehrte der st. gallische Historische Verein das vollendete halbe Jahrhundert der Präsidentschaft Dr. H. Wartmanns.

³⁾ Vorangegangen ist die Behandlung dieses Gegenstandes durch die Bezirkskonferenzen; am 19. April in St. Gallen durch den kantonalen Lehrerverein (Referent: Th. Schönenberger), am 20. April in Mels durch den kantonalen katholischen

- Juli 21. In Rorschach, wo heuer mit dem Kostenaufwand von rund 170,000 Fr. ein Zentralfriedhof mit Ab-dankungshalle und Urnenhalle geschaffen worden ist, bildet sich als Zweigverein des in St. Gallen be-stehenden Feuerbestattungsvereins ein Feuerbestattungsverein Rorschach und Umgebung.
31. Der Juli war unerhört kalt, nach Bericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt der käl-teste, seit dem überhaupt genauere Aufzeichnungen gemacht werden. Das Temperatur-Mittel des heu-rigen Juli (13,6°) steht um nicht weniger als 3,4° unter dem 45jährigen Mittel dieses Monats. Nur elf Tagen fehlte der Niederschlag; die Regenperiode, die am 18. Juni eingesetzt hatte, hörte erst am 25. Juli auf, nur vier Tage dazwischen waren völlig niederschlagsfrei. Trotz dem vielen Regen überstieg die Niederschlagssumme im Juli (185,3 mm) das 45jährige Mittel des Monats doch nur um 13 mm. Am 25. trat die Wende zu trockenem, sonnigem Wetter ein, aber zu hohen Mittagstempe-raturen kam es doch nicht mehr. Beendigung des Heuets und Emdet-Beginn fielen zusammen; viel Heu verdarb. Am 20., nachmittags 1.08, wurde ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.
- Aug. 1. In Zürich stirbt der Wiler Fürsprech und frühere Bezirksgerichtsschreiber Fritz Schneider, geb. 1853, von theologischen Studien zur Jurisprudenz übergegangen, auch als Sprachlehrer tätig gewesen, lang-jähriger Führer der Liberalen Wils (Flawiler „Volksfreund“ Nr. 91).
- 2.—5. In St. Gallen wurde bei grosser Beteiligung aus allen Teilen des Landes der IV. schweizerische Katho-likentag abgehalten. Am 2. August erfolgte die Eröffnung einer Ausstellung für christliche Kunst in den Räumen der Stiftsbibliothek, die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen katholischen Volksvereins, Versammlungen des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins, des Vereins katho-lischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz, des Vereins katholischer Lehrerinnen und des Hoch-schulvereins Freiburg, eine abendliche Begrüssungsfeier im „Schützengarten“. Am 3. August, dem Sonn-tag, hatten vormittags die katholischen Arbeiterorganisationen, die katholischen Jünglingsvereine und die katholischen Gesellenvereine ihre Generalversammlungen; nachmittags war Festzug zur Pfalz, wo in zwei Abteilungen die erste Hauptversammlung der Tagung sich abwickelte. Auf dem äussern Klosterhof waren Redner: Bischof Dr. Rüegg, der Zuger Stadtpfarrer F. Weiss (Reifende Garben auf dem Felde der Kirche), Redaktor Baumberger, Zürich (Gleiche Freiheit, gleiches Recht), Geistlicher Rat Dr. Werthmann, Freiburg i. Br., Prälat A. Gisler, Regens in Chur (Minierarbeit des modernen Freidenkertums); im innern Klosterhof: Bischof Dr. Rüegg, Reg.-Rat Hauser in St. Gallen (Der Sonn-tag und die öffentlichen Verwaltungen), Prof. Dr. Meyers, Luxemburg (Kirche und Kultur), Ständerat Adalbert Wirz in Sarnen, Prälat A. Meyenberg, Professor in Luzern (Der junge Mann unter dem katholischen Banner). Im Kasino tagten die Vereine französischer Zunge. Am 4. August folgten Vor-mittag-Versammlungen der Sektionen des Schweizerischen katholischen Volksvereins, im innern Kloster-hof die zweite deutsche Hauptversammlung und gleichzeitig Generalversammlung des Katholischen Volksvereins mit Ansprachen von Dr. jur. A. Hättenschwiler, Luzern (Volksverein und Volksbildung), Pfarrer Dr. A. Scheiwiler, St. Gallen (Schule und Elternrecht), Abt Norbertus Weber vom bairischen Benediktinerkloster St. Ottilien (Gehet hin und lehret alle Völker!), P. Guardian Bonifaz Christen in Sursee (Humanität und Caritas), Redaktor E. Buomberger, St. Gallen, abends im Kasino eine Ver-anstaltung mit literarisch-künstlerischem Programm. Am 5. August hielten weitere katholische Ver-bände Versammlungen ab; den Schluss der ganzen Veranstaltung bildete nachmittags ein Ausflug nach Appenzell.¹⁾

Erziehungsverein (Erziehungsrat Biroll in Altstätten), am 17. Mai in St. Gallen durch eine ausserordentliche Konferenz der Sekundarlehrer im Kanton (Vorsteher H. Schmid). Am 8. Juni 1913 hielt am st. gallischen freisinnig-demokratischen Partei-tag zu Neu St. Johann Erziehungsrat Dr. Robert Forrer einen Vortrag über den Gesetzesentwurf; mit ihm beschäftigten sich weiter am 1. September in St. Gallen der katholische kantonale Erziehungsverein (Prälat Treppe, Berg Sion, und Biroll), am 22. September in Nesslau die kantonale Jahresversammlung der Bezirksschulräte (Biroll). Eine Zusammenstellung der Wünsche der st. gallischen Lehrerschaft zum Entwurf eines neuen Erziehungsgesetzes ist enthalten in Nr. 9 und Nr. 10 des kantonalen »Amtlichen Schulblattes«, N. F. Bd. XIII. — Wir erwähnen noch aus dem st. gallischen Schulwesen die heurige Einweihung von Schulhäusern in Mörswil (5. Mai), Evangelisch Gätziberg, Gemeinde Altstätten (12. Mai), Flawil (25. Aug.). In St. Gallen begann im Mai die vom Schulrat geschaffene Schulzahnklinik ihre Tätigkeit; im November wurde ein be-sonderer Schulzahnarzt gewählt. Im Winter 1913/14 wurden an der städtischen Gewerbeschule, deren Bau im Februar 1913 von der Schule bezogen worden ist, praktische Fachkurse für Meister und Gesellen geschaffen. Im Sommer 1913 veranstaltete in der Zeit der Schulferien der Lehrerturnverein St. Gallen erstmals zwei- bis viertägige Schülerwanderungen; es nahmen 170 Primar-, 180 Real- und Kantonsschüler daran teil. Wandertouren führte auch der Kaufmännische Verein ein.

¹⁾ Am 20. April tagte in Wil der Schweizerische Ignatianische Männerbund. Am 9. Juni bildete sich eine Sektion St. Gallen des Schweizerischen katholischen Frauenbundes. — Am 7. September beging die katholische Kirchgemeinde Waldkirch das 150jährige Jubiläum des Besitzes der Reliquien des Märtyrers Zölestinus, welche 1763 aus Rom nach Wald-

Aug. 15. Das Amtliche Schulblatt des Kantons verzeichnet, dass im laufenden Schuljahre im Kanton neue Lehrstellen an Primarschulen eröffnet worden sind: in St. Gallen, evang. Tablat, Wittenbach, Rorschach, evang. Balgach, Eichenwies, Mels, Rieden, Oberuzwil und Maggenau je eine, in kath. Tablat und Mörswil je zwei, in Flawil drei; je eine Lehrstelle an den Sekundarschulen von St. Gallen und Grabs. Die Ersetzung der Ergänzungsschule durch einen achten Kurs der Alltagsschule erfolgte in Eichenwies, kath. Kappel, evang. Kappel-Dorf, Lütisburg, Bronshofen, Züberwangen und Zuckenriet. Von Mitte Februar bis Mitte Juli haben 13 st. gallische Schulgemeinden das Lehrereinkommen verbessert.

17. In St. Gallen, dessen Bürger er geworden, stirbt August Grob, geb. am 2. Dezember 1840 in seinem Heimatort Hausen (Zürich), nach 1864 abgeschlossenen protestantisch-theologischen Universitätsstudien in Zürich erst Vikar in Seuzach bei Wintertur, dann Pfarrer der Gemeinde Dietikon-Urdorf, 1870—73 Pfarrer in Kappel (Toggenburg), 1873—1905 am Linsebühl in St. Gallen, 1875—85 Dekan, während 18 Jahren Mitglied des kantonalen Kirchenrates. Grob war 13 Jahre lang Mitglied des Schulrates der Stadt St. Gallen, von 1873 bis zu den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts Mitglied, lange Zeit Präsident des Schulrates von Evangelisch-Tablat, verdient um die Arbeit der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, der städtischen Hilfsgesellschaft usw. Von 1876—1909 war er der Verwalter der kantonalen Prediger-Witwen- und Waisenkasse und der bezüglichen kantonalen Hilfskasse. Von 1884—1907 war Grob Mitglied der schweizerischen theologischen Prüfungsbehörde. Er schrieb ein mehrfach aufgelegtes, volkstümlich gehaltenes Lebensbild Ulrich Zwinglis (Zum Andenken an August Grob, Pfarrer in St. Gallen. St. Gallen. Buchdruckerei Zollikofer & Cie. 1913. — „Religiöses Volksblatt“ Nr. 35).

31. Die Witterung im August war weit besser und heller als diejenige des vorangegangenen Monats, doch betrug das Temperatur-Maximum (am 24.) nur 23,7°, um 0,7° über dem Maximum im Juli. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war die Mittel-Temperatur des heurigen August um 1,7° zu kühl, die Niederschlagsmenge (168,7 mm an 18 Tagen) um 8 mm grösser. Das sehr schöne Wetter, das am 25. Juli eingesetzt hatte, dauerte bis zum 4. August, dann war es unsommerlich, unfreundlich, kühl und regnerisch bis Monatsmitte. Die zweite Monatshälfte brachte die Wende zum Bessern, doch gieng viel Emd zu Grunde. Alle drei heurigen Sommermonate brachten Tage, an denen eingeheizt werden musste.

Sept. 1. Das ursprünglich auf den 8. Juli angesetzte st. gallische Jugendfest, bis zu den Ferien wegen unausgesetzt ungünstiger Witterung immer wieder verschoben, kann heute endlich stattfinden. Von 1880 bis 1912 wurden in St. Gallen 32 Jugendfeste abgehalten; dasjenige von 1904 fiel des eidgenössischen Schützenfestes wegen aus. Genau die Hälfte konnten an dem vorher bestimmten Tage vor sich gehen; Verschiebungen kamen vor: um 1 Tag zweimal (1903, 1907), 2 Tage dreimal (1885, 1893, 1909), 3 Tage viermal (1886, 1889, 1890, 1910), 6 Tage zweimal (1892, 1901), 8 Tage zweimal (1880, 1882), 9 Tage viermal (1897, 1908), 16 Tage einmal (1883, vom 17. Juli bis 2. August).

7. Am diesjährigen internationalen Schützenwettkampf, der auf dem grössten Schiessplatze der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Camp Perry am Erie-See, erfolgt, erringt Konrad Stäheli in St. Fiden erneut, zum sechsten Male, die Weltmeisterschaft im Gewehrschiessen mit 1029 Punkten in allen drei Stellungen. Er hat das beste aller Ergebnisse im Knieendschiessen, der St. Galler Büchsenmacher Kaspar Widmer im Stehendschiessen. An vierter Stelle der schweizerischen Teilnehmer an diesem Wettschiessen im Gewehrschiessen ist der Rorschacher Jean Reich.

13. Die kantonale Sekundarlehrer-Konferenz in Bernegg erörtert den Unterricht im Linear- und technischen Zeichnen an den Sekundarschulen auf der Grundlage einer Arbeit von Sekundarlehrer Karl Ebner in St. Gallen (siehe 23. Heft von „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“ und zugehöriges Tafelwerk). Veranstaltung des Sekundarlehrerverbandes war auch ein vom 24.—26. April in St. Gallen abgehaltener Orientierungskurs für Lehrer der französischen Sprache.

14. Die Israelitische Kultusgemeinde St. Gallen, als Kultusverein am 17. September 1863 gegründet, feierte gestern mit Festgottesdienst in der am 21. September 1881 eingeweihten Synagoge an der Frohngartenstrasse, heute mit Abendbankett in der Tonhalle ihren 50jährigen Bestand, nachdem in der Synagoge

kirch kamen, als Schenkung des st. gallischen Fürstabtes Zölestin II. Die Prozession durch das Dorf wies kostümierte Gruppen auf. Das 13. Centenarium der Stiftung des hlg. Gallus wurde im katholischen Kantonsteil festlich begangen, zumeist am Gallustag, am 16. Oktober. Die in St. Gallen veranstaltete Abendfeier war am 16. November in der Tonhalle mit Vorträgen von Pater Fridolin Segmüller O. S. B. in Einsideln (Der Hlg. Gallus und sein Werk) und Nationalrat Dr. Holenstein (Das Kloster St. Gallen). — Am 7. November genehmigte der st. gallische Regierungsrat Beschlüsse der katholischen Kirchgemeinde Rorschach und der Filialkirchgenossenschaft Altenrhein betreffend Erhebung der letztern zu einer selbständigen Kirchgenossenschaft.

- am 30. August, wie in allen jüdischen Gemeinden der Schweiz, ein Dankgottesdienst veranstaltet worden war aus Anlass der vor einem halben Jahrhundert erlangten politischen Gleichberechtigung der Juden in unserem Staate. (Siehe: Chronik. Herausgegeben von der Israelitischen Kultusgemeinde St. Gallen zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum, den 14. September 1913. Verfasst von Aktuar Leopold Brandt.)¹⁾
- Sept. 24. Das St. Galler Kadettenkorps unternimmt seinen Herbstausmarsch in das Gelände nördlich der Tur zwischen Bischofszell (bis dahin Bahnfahrt) und Wil, mit Gefechtsübungen bei der Bischofszeller Turbrücke, beim Kloster Glattburg und bei Wil. An den letztern beiden Gefechten nahm auch das Frauenfelder Kadettenkorps teil. Abends führte Henri Kunkler Flüge über Wil aus.
28. In St. Gallen hält der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen seine fünfte Generalversammlung ab, mit Vorträgen von Direktor Alther vom Ostschweizerischen Blindenheim und Direktor Constançon in Lausanne über die Entwicklung der schweizerischen Blindenfürsorge 1903—1913. Mit der Veranstaltung verbunden ist eine Ausstellung von Blinden-Handarbeiten und Blinden-Lehrmitteln im „Schützengarten“.²⁾
28. Die Realschule Bütswil-Ganterswil in Bütswil, eröffnet am 25. Juni 1863, feiert mit Zusammenkunft ehemaliger Schüler ihren 50jährigen Bestand. (Siehe: A. Bertsch, „Die Sekundarschule Bütswil-Ganterswil 1863—1913“ im 23. Heft von „Theorie und Praxis des Sekundarsschul-Unterrichts.“) Die Realschule, von privater Hand ins Leben gerufen, geht nun an die politischen Gemeinden Bütswil und Ganterswil über.
30. Die neue, 5,3 Kilometer lange Anschlussstrecke Herisau-Gossau der Appenzeller-Bahn an das Netz der Bundesbahnen, welche Linienführung an die Stelle derjenigen von Herisau nach Winkeln tritt, auf welcher der seit 1875 bestandene Verkehr eingestellt wird, erfährt zugleich mit der neuen Gossauer Stationsanlage, nun 300 Meter von der bisherigen Stationsanlage, die am 15. Februar 1856 in Betrieb genommen worden ist, festliche Einweihung. Die bisherigen Schnellzugshalte in Winkeln werden mit dem 1. Oktober nach Gossau verlegt.³⁾
30. Nachdem die neun ersten Tage des September noch sommerlich warm gewesen waren (Maximaltemperatur von 21,9° am Mittag des 3.), gestaltete sich die Witterung des Monates im weitem kühl und ziemlich trüb. Im Vergleich zum 45jährigen Monatsmittel war die Temperatur (Mittel: 11,9°) um 1,2° zu kühl, die Niederschlagsmenge (127,5 mm an 21 Tagen) um 13,5 mm zu gering. Vom 10. ab waren nur drei Tage, an denen (am 13., 14. und 16.) die Mittagstemperatur 15° überstieg. Vom 24. ab hatten alle Tage mehr oder weniger Nebel aufzuweisen.
- Okt. 10. Das Toggenburgische Gaswerk A.-G. in Wattwil, das die Gemeinden Lichtensteig, Wattwil, Ebnat und Kappel mit Gas versorgt, wird dem Betriebe übergeben.
12. In Wesen erfolgt die Einweihung der von den Curer Architekten Schäfer und Risch erbauten protestantischen „Zwinglikirche“, deren Grundstein am 6. April gelegt worden ist. An diesen Kirchbau haben die protestantischen Konfirmanden der Schweiz 1912/13 Fr. 14,300 beigesteuert.

¹⁾ Am 28. September 1913 erfolgte die Einweihung der auf dem neuen Friedhof der Kultusgemeinde in Kesselhalde erstellten Friedhofkapelle. — Am 13. Juli war in St. Gallen der 16. Abgeordnetentag des Schweizerischen Zionisten-Verbandes.

²⁾ Wir erwähnen noch folgende heurige Versammlungen schweizerischer Verbände in St. Gallen: 1/2. Juni (Verein schweizerischer Messerschmiede), 22. Juni (Deutsch-schweizerischer Gartenbauverein), 3. August (Verband schweizerischer Wagen- und Schriftenkontrolle der Schweizer Bundesbahnen), 9./10. August (Schweizerischer Drechslermeisterverband), 10. September (Vereinigung schweizerischer Strassenbau-Fachmänner), 13./14. Oktober (Jahreskonferenz der schweizerischen Sonntagsvereine; Vortrag von Pfarrer Keller in Wattwil: Der Sonntag und die erwachsene Jugend), 3. November (Schweizerische Armenpfleger-Konferenz mit Referat von Armensekretär Frey in Basel über die Ausländerfrage in der Schweiz). In Uzwil tagte am 16./17. Mai der Schweizerische Lokomotivpersonal-Verband, in Rapperswil am 22./23. Juni der Schweizerische Schuhhändler-Verband, am 6./7. Dezember die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Typographenbundes. In St. Gallen hielt die am 13. November 1912 gegründete Union für Frauenbestrebungen, Sektion des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht, am 8. Dezember 1913 ihre erste Hauptversammlung ab. Im Februar hat sich ein Verband st. gallischer Konkursbeamter gebildet. Im gleichen Monat (am 24.) gründete eine Vertreter-Versammlung in St. Gallen einen schweizerischen Verband von Eisenbahner-Baugenossenschaften. Am 7. September, anlässlich des II. Ostschweizerischen Zuchtstiermarktes in Rapperswil (6.—8. Sept.) beschloss der Verband st. gallischer Braunviehzüchter Umwandlung seines Namens in: Ostschweizerischer Braunviehzuchtverband. Im Oktober schlossen sich die st. gallischen Coiffeurmeister zu einem Kantonalverbande zusammen. Am 14. Dezember bildete sich in St. Gallen ein kantonaler Verband der Krankenkassen. Es entstand in diesem Jahre auch ein Revisionsverband der öffentlich-ländlichen Geldinstitute des Kantons St. Gallen.

³⁾ Am 11. Oktober wurde das zweite Geleise der Bahnstrecke Gossau-Winkeln dem Betriebe übergeben. Die Strecke St. Gallen—Bruggen ist seit Mai 1913 doppelsturig. Seit dem 1. Oktober 1913 bestehen Automobilkurse zwischen Gossau und Waldkirch. Mit dem gleichen Tage hörte die Pferdepast Kirchberg-Gähwil auf und wurde der ganze Postverkehr auf jener Strecke einem konzessionierten Automobilbetrieb überwiesen.

- Okt. 12. Im Kunstmuseum in St. Gallen beginnt eine vom Kunstverein veranstaltete Ausstellung von Werken Emil Rittmeyers (1820–1904), Bilder und Skizzen aus allen Schaffensperioden des st. gallischen Künstlers vor Augen führend.¹⁾
14. Im Frauenkloster St. Scholastika in Tübach, wo er zur Kur weilte, stirbt Dr. Ferdinand Rüegg von St. Gallenkappel, seit 1906 Bischof der Diözese St. Gallen, der vierte dieses Amtes. Am 20. Oktober 1847 in Müsli-Egg (Goldingen) geboren, nach Gymnasialstudien am bischöflichen Knabenseminar in St. Gallen und Besuch der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck am 6. November 1870 zum Priester geweiht, war Ferdinand Rüegg zunächst Professor und Präfekt an obgenanntem Knabenseminar bis zu dessen Aufhebung im Jahre 1874, 1874–77 Pfarrer in Mogelsberg, 1877–80 in Lichtensteig, 1880–89 Regens des st. gallischen Priesterseminars in St. Georgen, 1889–1906 als Domdekan nächststehender Mitarbeiter des am 12. März 1906 aus dem Leben geschiedenen st. gallischen Bischofs Dr. Augustinus Egger. Am 27. März 1906 wählte ihn das Domkapitel zu Eggers Nachfolger als Bischof der Diözese, am 10. Juni erfolgte die Konsekration („Ostschweiz“ Nr. 240 u. 241, „Rheintalische Volkszeitung“ Nr. 160, „Sarganserländer“ Nr. 125, usw.).²⁾
16. Der st. gallische Historische Verein hält seine Hauptversammlung im Klostergebäude Neu St. Johann ab. An Mitteilungen des Präsidenten Dr. H. Wartmann über die älteste Geschichte des Obertoggenburg schliessen sich Vorträge von Pfarrer Oskar Frei in Alt St. Johann (Johann Jakob Rüdinger von Wildhaus, sein Leben und seine Schriften) und Architekt August Hardegger (Das Kloster St. Johann).³⁾ Den üblichen Sommerausflug hat die Gesellschaft am 22. Juni über Konstanz nach Überlingen unternommen (Vortrag über die Geschichte Überlingens von Hofrat Dr. Roder, Besichtigung der städtischen Sammlungen im Reichlin-Meldeggschen Hause).
18. An seinem 96. Geburtstage stirbt in Zürich, wo er seit 1898 im Ruhestande lebte, Dr. theol. Alfred J. Aepli von Diessenhofen und St. Gallen, geb. 18. Oktober 1817 in St. Gallen, nach dem Besuch der hiesigen Schulen und theologischen Universitätsstudien nacheinander protestantischer Pfarrer in Schönengrund (1842–47), Stettfurt (1847–56) und Gachnang bei Frauenfeld (1856–98), 1856–98 Mitglied des turgauischen evangelischen Kirchenrates, 1862–98 Vertreter der turgauischen Synode in der schweizerischen theologischen Konkordatsprüfungs-Behörde, 1866–98 Dekan des Geistlichkeitskapitels Frauenfeld, Mitglied der von der schweizerischen reformierten Kirchenkonferenz eingesetzten Kommission zur Revision der deutschen Bibelübersetzung, deren Übersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen 1893 im Verlage von J. Huber in Frauenfeld erschien („Turgauer Zeitung“ Nr. 246).
21. In Wil stirbt Pankraz Notker Bernet von Bronshofen, geb. 25. Juli 1843 in Rosrüti, 33 Jahre lang Gemeindevorsteher von Bronshofen, das er etwa zwei Jahrzehnte hindurch im Grossen Räte vertrat. Ein Menschenalter hindurch stand er dem dortigen Schulrate vor, 35 Jahre gehörte er dem Bezirksgerichte an, dem er seit 1904 vorstand.
29. Das Domkapitel des Bistums wählt im zweiten Wahlgang zum neuen, fünften Bischof von St. Gallen: Robert Bürckler von Alt St. Johann, geb. 5. März 1863 in Rorschach, nach dem Besuche der Engelberger Klosterschule und der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck am 17. März 1888 zum katholischen Priester geweiht, 1888–91 Kaplan und Reallehrer in Uznach, 1891–1903 Pfarrer in Gossau, 1903–07 in Lichtensteig, seitdem Residentialkanonikus und Regens des Priesterseminars in St. Georgen, seit 1906 Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates.⁴⁾
31. Die Witterung war im Oktober dank des andauernden Föhns sehr mild (Temperatur-Mittel 10,1°, um 2,5° über dem 45jährigen Mittel des Monats), ziemlich hell und niederschlagsarm (Niederschlagsmenge nur 36,6 mm an zehn Tagen, um 77 mm unter dem Mittel). Die zweite Monatshälfte lieferte sozusagen keinen Niederschlag. Alle sechs Tage vom 24.–29. lieferten Mittagswärmen von über 15°, der 28. das Maximum von 20,2°.

¹⁾ Im November war im Museum die übliche Weihnachtsausstellung von Werken st. gallischer und appenzellischer Künstler. Am 9. November hat sich in St. Gallen eine die ganze Ostschweiz umspannende Sektion St. Gallen des Verbandes schweizerischer Maler und Bildhauer gebildet. Eine von der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer veranstaltete Ausstellung von Kinderzeichnungen war auch in St. Gallen zu besichtigen.

²⁾ Die Überführung der Leiche nach St. Gallen erfolgte am 16., die Beisetzung am 18. Oktober in der Kathedrale („Ostschweiz“ Nr. 248).

³⁾ Am 18. Oktober tagte in St. Gallen die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte (Vortrag von Professor Dr. Egli über die neuen prähistorischen Funde vom Montlingerberg, welche Fundstätte die Gesellschaft am 19. Oktober besuchte unter Führung durch Konservator E. Bächler, der mit Lehrer A. Ludwig am 21. Juni auch der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft die geologische Bedeutung der Stätte erläutert hatte).

⁴⁾ Die Anerkennung der Bischofswahl durch den st. gallischen Regierungsrat erfolgte am 31. Oktober.

- Nov. 1. Das Winterprogramm der öffentlichen Vorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen verzeichnet folgende Lektoren: Dr. H. Beerli (Schweizerische Handels- und Zollpolitik der Neuzeit); Dr. Bürke (Schweizerisches Zivilgesetzbuch: Erbrecht und Sachenrecht); Dr. Debes (Gründungs- und Finanzierungspraxis, Bilanz-Analysen); Dr. Fehr (Lectures on Shakespeare); Dr. Jenny (Deutsche Frauen-dichtung der Gegenwart); Dr. Jovanovits (Fortschritte der angewandten Chemie, historisch-biographische Zeitbilder aus der Entwicklung der Chemie); Dr. Kreis (Das griechische Drama); Dr. Lünig (Richard Wagners Meisterwerke); Dr. W. Nef (Wundts Naturphilosophie); Dr. Pult (Aus der Geschichte der fran-zösischen Sprache; Il teatro italiano); Dr. Rothenberger (Physik des Weltalls); Dr. Schmidt (Länder-kunde des Orients, Geschichte der Neuzeit, II. Teil: 1618—1798); Dr. Schulze (Grundzüge der Sozial-politik); Dr. Temperli (Sozialversicherung); Dr. Töndury (Grundzüge des öffentlichen Rechnungswesens in Staat und Gemeinde); J. Volmar (Histoire de l'art et de la civilisation en France: L'habitation, l'ameublement, le costume civil et les accessoires de la mode du IX^e au XIX^e siècle); Dr. W. Wart-mann in Zürich (Schweizerische Griffelkunst im 19. und 20. Jahrhundert); Dr. med. Wiget (Medizi-nische Einzelvorträge über Bau und Funktion verschiedener Organsysteme). Im heurigen Sommer semester haben an der Handelshochschule Vorlesungen gehalten: Dr. Debes (Allgemeine Buchhaltungs-lehre, Buchhaltungs-Installationen und Kontrolltechnik); Dr. Fehr (Recent English Literature); Dr. Ludin (Widmann und Spitteler); Dr. Nef (Lessing als Philosoph; Psychologie des Gedächtnisses); Dr. Pult (Einführung in die historische Grammatik der romanischen Sprachen, Formenlehre); Dr. Schmidt (Länderkunde Ost-Europas; Grundzüge der tropischen Kolonialwirtschaft); Dr. Schulze (Finanzwissen-schaft); Dr. Töndury (Kapitalanlage: Die Wertpapiere und ihr Dienst); J. Volmar (Molière).¹⁾
2. Auf einer Reise stirbt in Mestre bei Venedig Dr. Johannes Eggenberger, geb. am 28. November 1866 in seinem Heimatorte Grabs, vom Primarlehrerberuf zum Studium der Mathematik, Physik und Chemie in Zürich und Bern übergegangen, 1897—99 Beamter des Eidgenössischen Versicherungsamtes, dann Chef-Mathematiker der Münchener Lebensversicherungsgesellschaft „Arminia“, hierauf Direktor der Lebensversicherungs-Abteilung der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Zürich, seit 1909 Direktor der Berner Rückversicherungs-Gesellschaft. Eggenberger, einer der Gründer der Gesellschaft schweizerischer Versicherungsmathematiker, betätigte sich auch rein-wissenschaftlich und veröffentlichte manche Arbeit in Versicherungs-Zeitschriften („Bund“ Nr. 515).
8. Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpen-Clubs begeht im „Schützengarten“ die Feier ihres 50jährigen Bestandes. Lehrer A. Ludwig in Tablat verfasste eine Festschrift.
- 17.—22. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Nationalrat J. Scherrer-Fülle-mann, St. Gallen, Vizepräsident: Dr. Zurburg, Altstätten. (Übersicht über die Verhandlungen im Amts-blatt 1913, Bd. II., S. 969—994.)
1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1912 er-statteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1912 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 588,055.23 (Einnahmen Fr. 12,872,653.55, Ausgaben Fr. 13,460,708.78). Durch angenommenes Postulat wird der Regierungsrat eingeladen, sich mit den massgebenden Instanzen zwecks Schaf-

¹⁾ Von Vorträgen, die dieses Jahr in St. Gallen gehalten worden, erwähnen wir diejenigen von Professor Dr. W. Nef (Liberale Strömungen in Deutschland in den Dreissigerjahren des 19. Jahrhunderts) und Professor Dr. Messmer in Rorschach (Das Persönlichkeitsideal freisinniger Weltanschauung) in Versammlungen der Freisinnig-demokratischen Partei. Schrift-steller Nikolaus Nikolitsch aus Innsbruck (Gottesbegriff und Wissenschaft) im Freidenkerverein; Robert E. Peary (Forschungs-reise nach dem Nordpol), Dr. Felix Speiser (Forschungsreise nach den Neuen Hebriden), Dr. Fritz Sarasin (Forschungs-reise nach Neukaledonien) und Dr. Walter Hotz, alle drei in Basel (Reisebilder aus dem Malaiischen Archipel) in der Geo-graphisch-kommerziellen Gesellschaft; Dr. Th. Herzog in Zürich (Forschungen in den bolivianischen Anden); Professor Dr. Albert Heim in Zürich (Die Luftfarben in der Landschaft) in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft; Prof. Dr. P. Schmidt (Handelspolitische Lage und Vorbereitung der künftigen Handelsvorträge), Ständerat Heinrich Scherrer (Internationaler Arbeiterschutz), Dr. Max Ruth (Kreditgewährung und Gläubigerschutz), Ernst Reichenbach (Versuche zur Expatriierung unserer Industrie), Dr. Emil Walder (Die Entwicklung des kaufmännischen Kredites in St. Gallen) und Stiftsbibliothekar Dr. A. Fäh (Mustertüchli aus der Privatsammlung Iklé) im Industrieverein. Die Pfarrer N. Haury und W. Schlatter sprachen an einer Feier zum 100. Geburtstage Livingstones. An literarischen Abenden der Museums-gesellschaft lasen Jakob Schaff-hauser und Alfred Huggenberger eigene Dichtungen vor, sprach Alfred Kerr über Friedrich Hebbel und trat Lia Rosen als Rezitatorin auf. Einen Rezitationsabend veranstaltete Emil Milan. Auf Einladung der Société Française hielt Henri Welschinger, Mitglied des Institut de France, einen Vortrag über Mirabeau. Die Vereine Reichsdeutscher in St. Gallen veranstalteten eine Feier der deutschen Erhebung vor 100 Jahren.

fung besserer Zugsanschlüsse für die Bodensee-Toggenburg-Bahn ins Einvernehmen zu setzen und dabei besonders für Herstellung kürzerer Fahrzeiten im Interesse des Fernverkehrs zu wirken.

2. Das Staatsbudget für 1914 (Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 761 ff.) wird durchberaten und die Staatssteuer wiederum auf Fr. 2.50 vom Tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt. Beschlossen wird für weitere zehn Jahre staatliche Beitragsleistung an die Witwen-, Waisen- und Alterskasse der Lehrer an der Kantonsschule. An die Ausstellungskosten der st. gallischen Stickerei-Industrie an der nächstjährigen schweizerischen Landesausstellung in Bern werden Fr. 10,000 bewilligt. Zugesichert wird an die Ergänzungsbauten am Berschnerbach (Walenstadt) ein Staats-Kostenbeitrag von 30 % (höchstens Fr. 30,000). Beschluss wird gefasst über die Verwendung des Alkoholzehntels für 1913 im mutmasslichen Betrage von Fr. 52,000. Es werden bestimmt: Fr. 17,100 für Versorgung armer, schwachsinniger und verwahrloster Kinder und jugendlicher Delinquenten; Fr. 16,000 für Förderung der Mässigkeit und Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen; Fr. 9550 für Hebung der Volksernährung; Fr. 5000 als Zuweisung an Trinkerheilstätten und für Beiträge an die Kosten der Versorgung von Trinkern in denselben und in Zwangsanstalten; Fr. 3000 für die Taubstummenanstalt in St. Gallen.
 3. Durch einhelligen Beschluss wird der Regierungsrat bevollmächtigt, die beiden Zeughäuser, das Munitionsgebäude und das Kasernenmobilium in Walenstadt zum Preise Fr. 166,742.10 an die Eidgenossenschaft zu verkaufen und sich über die Neuregelung der Verwaltung des Kriegsmaterials mit dem eidgenössischen Militärdepartement zu verständigen.¹⁾
 4. Die erste Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend Besteuerung des Grundstückgewinnes (s. April-Session des Grossen Rates und Amtsblatt 1913, Bd. I, S. 602 ff.) wird zu Ende geführt (Ergebnis siehe Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 995—98). Der Gesetzesentwurf gegen den Missbrauch von Firmen, erstmals durchberaten in der heurigen Mai-Tagung des Grossen Rates, erfährt die zweite Lesung und wird schliesslich mit 136 Stimmen einhellig angenommen. Mit Einhelligkeit (116 Stimmen) erfährt nach vorgenommener zweiter Lesung auch Annahme der in jener Mai-Session erstmals durchberatene Gesetzesentwurf über die Kraftloserklärung von Wertpapieren (Ergebnis: Amtsblatt 1913, Bd. II, S. 906 ff.).
 5. In Abänderung einer von Redaktor O. Weber und Mitunterzeichnern gestellten Motion wird der Regierungsrat eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage des Kantons neue Finanzquellen für die Bedürfnisse und Aufgaben des Staates erschlossen werden können. Ferner wird der Regierungsrat (abgeänderte Motion von Dr. Brügger in Mels und Genossen) eingeladen, beim Bundesrate auf eine beförderliche Revision des eidgenössischen Viehseuchengesetzes vom 8. Februar 1872 hinzuwirken.
- Nov. 23. Eine von tausenden von Personen aus dem Rheintal und Werdenberg, aus andern Teilen des Kantons und aus Graubünden besuchte Volksversammlung auf der Breite in Altstätten hört Referate der Nationalräte Dr. Forrer (St. Gallen) und C. Zurburg (Altstätten) über die Forderung einer schweizerischen Ostalpenbahn an und billigt folgende Leitsätze: „Überzeugt, dass nur eine selbständige Ostalpenbahn den regionalen Interessen der Ostschweiz entspricht und ihr eine wirtschaftliche Zukunft sicherstellt; dass nur der Bau einer selbständigen Ostalpenbahn, nicht aber der Bau einer neuen Zufahrtslinie zum Gotthard, die Einlösung der der Ostschweiz mehrfach erteilten Zusicherungen darstellt; endlich dass die nationalen Interessen bei der Konzessionierung und beim Bau einer selbständigen Ostalpenbahn voll und ganz gewahrt werden können und es daher ein Unrecht ist, zu behaupten, nur die Anhänger der Greina seien ehrliche Patrioten: beschliesst die Versammlung, solidarisch mit Behörden und Volk des Kantons Graubünden die endliche Einlösung des der Ostschweiz gegebenen Wortes und somit die Konzessionierung der Splügenbahn zu verlangen. Sie ist bereit, uneigennützig wie bisher, an dem Ausbau der Bodensee-Toggenburg-Bahn als Zufahrtslinie zur Gotthardbahn mitzuwirken, sofern Toggenburg und Lintgebiet mithelfen zum Bau einer selbständigen Ostalpenbahn. Sie ersucht den Regierungsrat, aus führenden Männern der verschiedenen Länderteile eine Konferenz ein-

¹⁾ In der Dezember-Session 1913 ermächtigten beide Häuser des eidgenössischen Parlaments den Bundesrat zum Erwerb des Waffenplatzes Walenstadt für den Bund und zur Erweiterung der Anlage. Von dem gewährten Kredit von Fr. 660,000 entfallen Fr. 250,000 auf den Erwerb des Waffenplatzareals der Ortsgemeinde Walenstadt (Verkauf von dieser genehmigt am 4. Januar 1913) mit den bestehenden Kasernengebäuden und Schiessständen, Fr. 220,000 sind angesetzt für weiteren Bodenankauf und Fr. 147,000 für den Ankauf der in Walenstadt vom Kanton St. Gallen gebauten beiden Zeughäuser samt Munitionsmagazin und Bodenumschwung. — In Walenstadt hielt erstmals im Jahre 1861 ein Auszüger-Bataillon seinen ordentlichen Wiederholungskurs ab. Im Jahre 1870 folgte dort die erste eidgenössische Offiziersschule.

zuberufen, um auf Grund der angeführten Vorschläge zu einer einheitlichen st. gallischen Ostalpenbahn zu gelangen.“ An den schweizerischen Bundesrat wird ein Telegramm im Sinne des Vertrauens auf Einlösung jener verbrieften Rechte der Ostschweiz gerichtet.

- Nov. 28. In St. Gallen stirbt Friedrich Gschwind von Gottlieben (Turgau), geb. 1852, ein Veteran des schweizerischen Telegraphendienstes, aus dem er 1910 in den Ruhestand trat. Er war der letztüberlebende jener Männer, die sich im Jahre 1852 um Professor Steinheil geschart hatten zum Studium des in unserm Lande einzuführenden neuen Verkehrsmittels, des Telegraphen. Er leitete dann den Bau von Telegraphenlinien im Lande, richtete neue Bureaux ein, darunter dasjenige in Basel, und kam 1872 als Inspektor des V. eidgenössischen Telegraphenkreises nach St. Gallen. Von den 58 Jahren seiner Tätigkeit im Telegraphendienste brachte er 38 Jahre in St. Gallen zu, als Inspektor, seit der Verwaltungsorganisation als Kreisdirektor.
30. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die verwaltungsrätliche Amtsführung für 1912/13. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich in der Berichtszeit auf Fr. 319,121.32, diejenigen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke auf Fr. 127,952.57. Die Bürgerversammlung fasst eine Reihe von Beitragsbeschlüssen, bewilligt vor allem Fr. 150,000 als Nachtragssubvention an die Bodensee-Toggenburg-Bahn; dem Fonds der Stadtbibliothek werden erneut aus dem Vorschlag des Seckelamtes Fr. 10,000 überwiesen.
30. Der November war in seinem Witterungscharakter sehr mild (Temperaturmittel 6,1°, um 3,2° über dem 45jährigen Mittel des November), sehr früh und sehr niederschlagsreich (142,1 mm an 19 Tagen, um 69 mm über dem Mittel). Die Niederschläge fielen fast ausnahmslos als Regen; nur an einigen Tagen zeigten sich die Höhen um St. Gallen im Schneegewand. Man konnte noch Blumen pflücken und die Zeitungen hatten von reifen Erd- und Himbeeren usw. zu berichten. Minus-Temperaturen wiesen nur vier Tage auf, anderseits der 2. und 3. eine Mittagswärme von 14°.
- Dez. 11. Die Vereinigte Bundesversammlung wählt mit 180 von 185 Stimmen Bundesrat Dr. Artur Hoffmann von St. Gallen für das Jahr 1914 zum Bundespräsidenten. Er gehört dem Bundesrat seit 1911 an.
21. Die politische Gemeinde St. Gallen genehmigt durch Urnenabstimmung mit 3494 gegen 148 Stimmen die Amtsrechnungen für das Jahr 1912 (Schlusszahlen: Ausgaben betragen Fr. 4,112,293.92, Einnahmen Fr. 4,110,777.—, Mehrausgaben Fr. 1,516.92) und setzt den Gemeindesteuerfuss für 1914 mit 3423 gegen 191 Stimmen erneut auf 2,5 Promille fest.¹⁾ Die Gemeinde bewilligt mit 3280 gegen 296 Stimmen für den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes in den Jahren 1913/25 Fr. 3,444,000.—.
24. Nach gestriger Einweihungsfeier wird heute das 123 Meter lange und 2646 Quadratmeter Grundfläche bedeckende neue Aufnahms- und Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen der Benutzung übergeben. Es ist westlich vom bisherigen Aufnahmsgebäude, das seit dem 24. Mai 1856 seinem Zwecke diente, zum Teil auf dem Platze des niedergelegten ehemaligen Zoll- und Niederlagshauses, nach den Plänen des Architekten v. Senger errichtet worden.²⁾
25. Auf Rotmonten (Tablat) stirbt im 68. Lebensjahre Arnold Seitz von Bernegg, geb. 1846, erst in Stellung beim Bau der Wil-Toggenburg-Bahn, 1869–71 im Ingenieurbureau Dardier in St. Gallen, 1871–72 bei der Schweizerischen Baugesellschaft der Jurabahnen in Sonceboz, Herbst 1872 bis Ende 1885 Adjunkt des Oberingenieurs der Vereinigten Schweizerbahnen, seit 1. Januar 1886 Oberingenieur derselben, 1901–1909 Mitglied der Kreisdirektion IV der Schweizerischen Bundesbahnen, Vorstand des Baudepartements und Vizepräsident der Kreisdirektion. („St. Galler Tagblatt“ 1914, Nr. 10.)
29. In Altstätten stirbt Wilhelm Schachtler, geb. 14. April 1851, Kaufmann, 1888–99 Verwalter der dortigen Sparkasse, der jetzigen Bank in Altstätten, durch Jahrzehnte Führer der Freisinnig-demokra-

¹⁾ Der Gebäude-Assekuranzwert im städtischen Gemeindewesen betrug am 1. Januar 1913: Fr. 192,094,300 (1. Januar 1912: Fr. 183,353,200). Handänderungen von Liegenschaften wurden im Jahre 1912: 165 gefertigt im Werte von Fr. 14,566,823 (Verminderung gegenüber 1911: 113 und Wert von Fr. 8,110,972). Der Ertrag der Handänderungssteuer belief sich auf Fr. 120,081. Der Ausbau der Urnenhalle, die Erstellung eines Verbindungsbaues und Vergrößerung des Krematoriums hat Fr. 122,000 gekostet. Mit 94,000 Fr. Kostenaufwand wurde die Boecklin-Strasse erstellt. Die Trambahn beförderte im Jahre 1912 6,581,100 Personen. Am 20. April 1913 ist die 330 Meter lange Verlängerung der Teufenerstrassen-Tramlinie von der Hochwacht bis zur Demntstrasse dem Betriebe übergeben worden. Im September dieses Jahres erfolgte die Eröffnung neuer Räume des Volksbades für Wannens- und Brausebäder (erstellt mit Fr. 120,000 Kosten); im Oktober wurde die am 4. Mai 1913 durch Gemeindeabstimmung beschlossene Ausdehnung der Gasabgabe aus dem städtischen Gaswerk an die Gemeinden des appenzellischen Mittellandes (Speicher, Trogen, Teufen, Bühler, Gais) Tatsache.

²⁾ Auf der ausser Betrieb gesetzten alten Bahnstrecke St. Fiden-St. Gallen erfolgte 1913 der Abbruch der Brücken, vor allem derjenigen über die St. Jakobstrasse, die teilweise Abtragung der Dämme und Ausfüllung des grossen Einschnittes.

tischen Partei im Oberrheintal, viele Jahre an der Spitze der Verwaltung und der Redaktionskommission des „Rheintalers“, in einer Fülle von Gemeinde-, Bezirks-, auch in kantonalen Ämtern gestanden, Bezirksrichter, Stellvertreter des Bezirksammanns, 1905–12 Mitglied des Grossen Rates („St. Galler Tagblatt“ Nr. 305, „Rheintaler“ Nr. 154).

Dez. 31. Auf Ende des Jahres hat sich in Steinach ein Evangelischer Verein gebildet, der regelmässige Gottesdienste und Familienabende der dortigen Konfessionsgenossen ins Leben rufen will.

31. Der Dezember war im ganzen von milder Witterung (Temperatur-Mittel $0,3^{\circ}$, um $1,6^{\circ}$ über dem 45jährigen Dezember-Mittel), aber sehr trübe und sehr niederschlagsreich (Summe der Niederschläge 104,2 mm an 20 Tagen, wovon 14 mit Schnee, 41 mm über dem 45jährigen Mittel des Dezembers). Sehr mild war es bis und mit dem 17., nur an zwei Tagen stand das Tages-Temperaturmittel unter Null. Die Schneedecken dauerten jeweilen nicht lange, doch am Jahresschluss lag eine Schicht von 25 cm. Im St. Galler Oberland (Vättis, Ragaz) wurde am 22., mittags 12 Uhr 40 Minuten, ein Erdbeben verspürt, am 30., nachts 11 Uhr 10 Minuten, wiederum ein solches. Das niederschlagsreiche Jahr 1913 machte sich auch in den Wasserständen des Bodensees bemerkbar. Der Jahresdurchschnitt stellt sich auf 3.645 m am Rorschacher Pegel, um 12,5 cm höher als die Durchschnitte der Jahre 1886/1900 und 1901/1910. In den Jahren 1901–1912 war der mittlere Jahreswasserstand nur in zwei Jahren höher als 1913: 1910 mit 3.900 m und 1912 mit 3.803 m. Der Dezember schloss mit dem ausserordentlich hohen Pegelstand 3.31 m, der seit 1901 nur im Jahre 1909, mit 3.34 m, übertroffen wurde.

